

**MAIL
ING. 31**

gruner >

UNSER JAHR 2020

ZUSAMMEN

NEUBAU KINDERSPITAL ZÜRICH /14

GESPRÄCH MIT DEM ARCHITEKTEN /18

FLUSSGEBIETSMANAGEMENT DER DRINA /10

ZUSAMMEN
ARBEITEN



UNSER JAHR 2020

4 **Highlights**

PARTNERSCHAFT

6 **Der Schlüssel zum Erfolg**

Interview mit den Leitern der drei Geschäftsbereiche: Stephan Gürtler, Reto Hagger, Stefan Mützenberg

ENERGIE, WASSERVERSORGUNG

10 **Flussgebietsmanagement der Drina**

Drei Staaten – ein Ziel

GEBÄUDETECHNIK, ENERGIETECHNIK

12 **Grosswärmeverbund Liestal**

Vorteile der Digitalisierung in der Zusammenarbeit

HOCHBAU

14 **Kinderspital Zürich**

Ein perfektes Zusammenspiel der Kompetenzen

GENERALPLANUNG

17 **Sanierung Lindenpark Allschwil**

Partnerschaft auf Augenhöhe

KONSTRUKTION

18 **Die Zusammenarbeit bringt uns weiter**

Interview mit Samuel Schultze, Burckhardt+Partner, und Sandro Brunella, Gruner

INFRASTRUKTUR

22 **Autobahnzubringer Obfelden/Ottenbach**

Individuelle Stärken in einem GU-Mandat

24 **SBB: LED-Netz-Rollout**

Agil unterwegs mit den SBB

26 **Erneuerung Waldenburgerbahn**

BLT und Gruner auf einer Linie

SPEZIALITÄTEN

28 **Bauherrenberatung**

Mit Gruner gut beraten

BIM im Brandschutz

Grosses Potenzial für Effizienz

Digitaler Zwilling

Performance-Gap-Analyse

LERNENDE

30 **Freiwilligeneinsatz**

Das haben wir gemeinsam geschafft!

Austausch

Schnuppern im anderen Lehrbetrieb

UNSER JAHR 2020

32 **Ein zufriedenstellendes Jahr**

Zahlen und Fakten

ANGEBOT

35 **Unsere Kompetenzen auf einen Blick**

Cover

Gruner verwendet eine Vielzahl elektronischer Tools für die optimale Kundenlösung. Entscheidend bleibt vorerst jedoch die persönliche Zusammenarbeit (siehe S. 14 ff.).





LIEBE LESERINNEN UND LESER

Mit unseren rund 1'100 Mitarbeitenden versammeln wir ausserordentlich viel Know-how und umfassende Projekterfahrung in praktisch allen Gebieten der Planung, der Realisierung und der Pflege von Bauwerken. Aber ohne Partnerschaften sind wir nicht handlungsfähig. Einerseits natürlich ausserhalb unseres Kerngeschäfts mit Bauherren, Architekturbüros, Bauunternehmen und anderen Beteiligten, andererseits auch in unserer eigenen Kompetenz, der Planung und Begleitung von Bauten: Die Zusammenarbeit ist von entscheidender Bedeutung für den Projekterfolg.

Deshalb haben wir unser aktuelles Kundenmagazin MAILING.31 dem Thema Zusammenarbeit gewidmet. Dabei lassen wir meine Geschäftsleitungskollegen gemeinsam über das Thema Partnerschaft und deren Bedeutung sprechen (Seite 6), gehen den gemeinsamen Arbeiten bei einem Landmark-Bau wie dem neuen Kinderspital von Herzog & de Meuron in Zürich nach (Seite 14) und unterhalten uns mit einem wichtigen Gruner Kunden, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung bei Burckhardt+Partner, zum Thema (Seite 18). Dabei ist die zunehmend wichtigere Beziehungsarbeit in der heutigen, von der Corona-Pandemie geprägten Zeit fast noch einmal schwieriger geworden. Der Digitalisierung kommt damit eine (weitere!) Schlüsselrolle zu. Und auch die Gruner interne Zusammenarbeit wollen wir weiter fördern. Damit Sie, als unsere Partner und Kunden, von unserem geballten Wissen profitieren können.

Das MAILING.31 ist eine Neuheit. Es beinhaltet nicht nur den gewohnten, hoffentlich kurzweiligen Lesestoff zu einem Schwerpunktthema, sondern bildet gleichzeitig unser vorhergehendes Jahr ab. Es ist also künftig das, was börsennotierte Unternehmen den «Jahresbericht» nennen würden. Das MAILING.31 gibt somit einen Überblick über das vergangene Jahr mit Highlights (Seite 4) sowie Zahlen und Fakten (Seite 32). Ziel ist, dass Sie in einer Publikation alles Wissenswerte zu Gruner in den Händen halten und zugleich aktuelle Geschichten die Zahlen und Fakten lebendig werden lassen. Ergänzt wird diese jährliche Publikation weiter mit News und Geschichten auf www.gruner.ch sowie auf unseren Social-Media-Kanälen.

2020 haben wir in einem angespannten Umfeld ein respektables Ergebnis und eine Rentabilität auf der Höhe des Vorjahres erwirtschaftet. Darüber hinaus konnten wir sich bietende Chancen nutzen und sind mit neuen Standorten in Freiburg (CH) und in Dernbach (DE) sowie der Ende Jahr vollzogenen Akquisition von Basler & Hofmann West AG in Zollikofen (CH) noch näher an unsere Kunden gerückt und haben zeitgleich unsere Kompetenzen erweitert. Dank unserer Marktstellung in der Schweiz und international und eines sehr guten Auftragseingangs schauen wir mit Zuversicht ins neue Jahr. Dabei wissen wir um die Herausforderungen, die uns 2020 begleitet haben und auch 2021 beschäftigen werden. Die infolge der Pandemie ausgelösten Massnahmen der Behörden und die entsprechenden Reaktionen der Wirtschaftsteilnehmer werden sich weiter auf die Baukonjunktur auswirken. Aber gemeinsam haben wir mit unseren Mitarbeitenden genug Wissen und Erfahrung, um etwa von den Bedürfnissen der Energiewende oder der Neuorientierung der Mobilität mit kundennahen und zukunftsfähigen Lösungen zu profitieren.

Ihr

Olivier Aebi
CEO Gruner



UMSATZ

CHF 139.9 Mio.
-2.8%

NEUER LEITER HOCHBAU

Stephan Gürtler hat im Mai die Position als Leiter des Geschäftsbereichs Hochbau von Kurt Rau übernommen, der in Pension ging. Er hat den Geschäftsbereich in der Führung gestärkt und Anpassungen in der Organisation vorgenommen.

MITARBEITENDE

1'018
-1.1%



ÜBERNAHME BASLER & HOFMANN WEST AG

Am 23. Dezember wurde der Vertrag zur Akquisition von Basler & Hofmann West AG unterschrieben. Mit dem Kauf der Firma stärkt Gruner die Marktposition in der Gebäudetechnik und in der Infrastruktur im Espace Bern.

UMFAHRUNG BÜTSCHWIL ERÖFFNET

Im schweizerischen Toggenburg konnte im September die knapp vier Kilometer lange Umfahrung Bütschwil mit vier Tagbautunnels und drei Brücken eingeweiht werden. Im Januar 2013 startete Gruner mit dem CHF 200 Millionen schweren Bauprojekt. Rekordverdächtige 15 Monate später führen bereits die Baumaschinen für die 6-jährige Bauzeit auf.



WETTBEWERBSGEWINN FÜR DREIFACHSPORTHALLE

Das Totalunternehmen ERNE AG hat mit der Architektur von Penzel Valier und der HLKS-/MSR-Planung von Gruner Gebäudetechnik Basel den Gesamtleistungswettbewerb Dreifachsporthalle für die Primarschule Dorf in Sissach gewonnen.



ARBEITEN AM GRÖSSTEN STAUSEE DER WELT

Finanziert durch die Weltbank, geplant und ausgeführt unter der Aufsicht von der Gruner Tochter Stucky wird die Kariba-Talsperre des volumenmässig grössten künstlichen Stausees der Welt in Sambia gegenwärtig saniert. Dabei werden sowohl die Staumauer selbst wie auch das Tosbecken (Bild) erneuert.



BAUSTART IN BERNER ALTSTADT

Im Februar starteten die Arbeiten an einem geschichtsträchtigen Projekt in der Schweizer Hauptstadt. Bei der Komplett-sanierung des denkmalgeschützten «Capitol» in der Kramgasse durch die HIG Immobilien Anlage Stiftung verantwortet Gruner Gebäudetechnik Bern die HLKS-Planung und -Koordination.



ERNEUERUNG WASSERKRAFTWERK RITOM

In einer Ingenieurgemeinschaft ist Stucky mit der Bauleitung für eine neue Druckleitung im über einen Kilometer langen Stollen, einer neuen Kraftwerk-zentrale und einem neuen Ausgleichsbe-cken für das Kraftwerk Ritom in der Süd-schweiz zuständig. Das Wasserkraftwerk Ritom versorgt die SBB sowie Teile des Tessins mit Strom.

PROJEKTE

6'527
+6.9%



NEUE FUSSGÄNGERBRÜCKE BEI ZÜRICH

Im Rahmen der neuen Limmattalbahn hat Gruner die neue Fussgänger- und Velobrücke in Urdorf ZH konzipiert und als Projektleiterin realisiert. Die Brücke wurde in einem Stahlwerk hergestellt, dann in der Nähe des Einsatzortes auf dem Pannensteifen einer Autobahn verschweisst und in einer einzigen Nacht eingebaut.

STROMVERBRAUCH PRO BELEGTEM ARBEITSPLATZ

1'013 kWh/a
-4.6%

PARTNERSCHAFT

DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG



Stefan Mützenberg, Reto Hagger und Stephan Gürtler (v.l.) diskutieren das Potenzial verschiedener Partnerschaften für den Erfolg von Gruner.

Ob intern oder extern – die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist unabdingbar, um auf dem hart umstrittenen Markt konkurrenzfähig zu bleiben. Welche Strategie fährt Gruner, um für Partnerunternehmen, Kunden und Mitarbeitende attraktiv zu sein? Und gibt es noch Optimierungspotenzial? Wir fragten die Leiter der drei Gruner Geschäftsbereiche: Stephan Gürtler, Reto Hagger und Stefan Mützenberg.

Vielleicht etwas provokativ, aber: Braucht eine Partnerschaft einen Vertrag oder ist sie Vertrauenssache?

Stephan Gürtler: Das ist eine gute Frage. Speziell in unserem Geschäft prägen Köpfe das Unternehmen. In erster Linie sollte eine Partnerschaft also auf der persönlichen Ebene funktionieren. Wenn die Chemie zwischen den Partnern stimmt, dann steht für mich nicht der Vertrag im Vordergrund.

Reto Hagger: Da bin ich deiner Meinung. Ich finde, dass es grundsätzlich zwischen Partnern, die sich verstehen, keinen Vertrag braucht. Verträge sind nötig, aber nicht Voraussetzung für eine Zusammenarbeit.

seine Interessen in den Vordergrund. Dennoch oder gerade deshalb ist es für mich wichtig, dass Partnerschaften mit einem Vertrag besiegelt werden. Er hilft, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten klar festzuhalten, damit im Laufe des Projekts keine Konflikte entstehen.

Gruner deckt ein breites Leistungsspektrum ab. Wie gross ist dieses Potenzial, um auf dem Markt konkurrenzfähig zu bleiben?

Hagger: In der Tat sehe ich in der Gruner internen partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Organisationseinheiten noch sehr grosses Potenzial, denn wir sind sehr gut diversifiziert.

Gürtler: Das ist so. Wir sind vom Fachwissen her sehr gut aufgestellt und verfügen intern über Spezialistinnen und Spezialisten, die auf dem internationalen Niveau top sind. Dieses Potenzial müssen wir organisationsübergreifend noch stärker nutzen.

Mützenberg: Wir können viele Leistungen inhouse mit unseren Gruner Fachleuten abdecken. In den öffentlichen Ausschreibungen sind die Anforderungen an Referenzen und Schlüsselpersonen jedoch oft so hoch und breit gefächert, dass man diese ohne externe Partnerunternehmen alleine nicht erfüllen kann.

Ergänzend zum internen Potenzial sind je nach Projekt Allianzen mit externen Partnern gefordert. Welches Potenzial haben diese Partnerschaften?

Hagger: Der Trend – nicht nur im Bereich Infrastruktur – geht in Richtung General- oder Totalunternehmen, also hin zu «Design and Build»: Planer und Ausführende

Stefan Mützenberg: Mit Unternehmen, welche die gleiche Vorstellung einer Partnerschaft haben, arbeite ich sehr gerne zusammen. Wenn wir die gleichen Werte teilen und die gleichen Ziele verfolgen, stellt keiner



tun sich zusammen, weil die Bauherrschaft zunehmend nur noch einen Ansprechpartner respektive Planung und Ausführung aus einer Hand erhalten möchte. Wir müssen uns daher als idealer Partner für Bauunternehmen positionieren. Die Business Units Infrastruktur Zentralschweiz sowie Zürich, Brugg machen es vor: zusammen mit dem Bauunternehmen Anliker konnten sie einen grossen Generalunternehmer-Auftrag akquirieren.

Gürtler: Im Hochbau sind Wettbewerbe sehr wichtig. Fragen uns Architekturbüros spontan für eine Wettbewerbsteilnahme an, ist das ein gutes Reputationszeichen. Sind wir im Wettbewerb erfolgreich, werden wir von den Architekten vielleicht ein nächstes Mal angefragt. So entwickelte sich zum Beispiel mit dem Architekturbüro Burckhardt + Partner eine langjährige erfolgreiche Partnerschaft.

**IN DER INTERNEN ZUSAMMENARBEIT
SEHE ICH DAS GRÖSSTE POTENZIAL.**

**Reto Hagger, Mitglied der Geschäftsleitung
Leiter Geschäftsbereich Infrastruktur**

Mützenberg: Kraftwerkprojekte zum Beispiel sind oft sehr komplex und erfordern eine erweiterte interdisziplinäre Zusammenarbeit. Wir müssen uns deshalb bereits vor der Offertausschreibung positionieren und rasch reagieren können. Partnerschaften mit Mitbewerbern oder Unternehmen, die uns mit ihren Dienstleistungen ergänzen, stärken uns dabei im harten Wettbewerb. Im Ausland, wo wir die meisten Projekte im Energiebereich ausführen, suchen und pflegen wir auch Partnerschaften mit lokalen Firmen – um mit Personal vor Ort präsent zu sein, und nicht zuletzt, um preislich konkurrenzfähig zu bleiben.

Gruner ist sehr gut unterwegs. Aber es besteht immer Optimierungspotenzial, oder?

Hagger: Wir Planer sind bekannt dafür, dass wir möglichst alles optimieren und das technisch Beste realisieren wollen – dies ist jedoch nicht zwingend das Beste für die Kunden und die Nutzer. Von der Planerseite her müssen wir also gut zuhören und noch verstärkt betriebswirtschaftlich aus dem Blickwinkel der ausführenden Unternehmen und Bauherren denken. Nur so können wir mit einem Generalunternehmer- oder Totalunternehmer-Partner zusammen eine konkurrenzfähige Offerte anbieten.

Gürtler: Wir haben ja bereits vom Potenzial der internen partnerschaftlichen Zusammenarbeit gesprochen. Damit wir den Kunden in Zukunft ein attraktives Leistungspaket anbieten können, müssen die internen Partner gut zusammenarbeiten können und sich dem



übergeordneten Ziel verpflichten. Dazu haben wir verschiedene Initiativen gestartet, wie etwa ein Werteverankerungsprogramm oder die Einführung einer neuen gemeinsamen Kundenbetreuungs- und Projektmanagementsoftware.

Mützenberg: Partikulares versus übergeordnetes Denken: Ich glaube, hier sind wir im Unternehmen noch sehr unterschiedlich weit. Um für die Anforderungen gut aufgestellt zu sein, wie Stephan das sagt, braucht es meiner Meinung nach vor allem das Vorangehen der Führungskräfte.

Der gemeinsame Spirit macht ein Unternehmen stark. Wie erreicht ihr dies bei Gruner?

Gürtler: Mit der Unternehmensreorganisation sind wir weg von der Sparten- hin zu einer regional organisierten Organisation. Innerhalb der Regionen geht es nun um die Clusterbildung, damit die regionalen Business Units zusammenfinden. Dieser Prozess wird die interne Zusammenarbeit und das Angebot in den Regionen zusätzlich stärken.

**DIE REVISION DES ÖFFENTLICHEN
BESCHAFFUNGSRECHTS GIBT UNS DIE
CHANCE, UNSERE QUALITÄTSAN-
SPRÜCHE BESSER ZU POSITIONIEREN.**

**Stefan Mützenberg, Mitglied der Geschäftsleitung
Leiter Geschäftsbereich Energie**

Mützenberg: Der Geschäftsbereich Energie ist beim Organisationswechsel aus der Sparte Energie entstanden. Er wurde nun in drei Business Units aufgeteilt und mit einer vierten ergänzt. Deren Leiter haben zuvor schon sehr eng zusammengearbeitet. Diese Zu-



Das gute Zusammenspiel der drei Geschäftsbereichsleiter zeigt sich im angeregten Gespräch über das gemeinsame Ziel: Gruner auf dem Markt als attraktiven Partner zu positionieren.



sammenarbeit ist damit bereits historisch verankert. Der fachliche Austausch findet ebenfalls in regelmässigen Meetings statt.

Hagger: Im Geschäftsbereich Infrastruktur sind wir sieben Business Units. Die Führungscrew bespricht zusammen, wo es Optimierungspotenzial gibt. Daraus entstehen Handlungsfelder, die wir gemeinsam angehen, wie zum Beispiel die Digitale Entwicklung, Schulungen und Weiterbildungen, Standardisierungen von Prozessen. So kann man enorme Energien auslösen bei den Mitarbeitenden. Sie merken, sie können sich einbringen, sie können etwas bewirken. Auch das stärkt die interne Zusammenarbeit.

Am 1. Januar 2021 trat das revidierte Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen in Kraft. Der Qualitätswettbewerb wird, gemäss Bauen Schweiz, mit der neuen Vergabekultur deutlich gestärkt. Eine Chance für Gruner?

Mützenberg: Mit der Grösse, die wir haben, und mit den Innovationsmöglichkeiten, die wir bieten können, ist das eine Chance für uns und es hilft uns natürlich auch gegenüber den Billigkonkurrenten, die mit tiefen Preisen und tiefer Qualität in den Markt treten wollen. Es hilft uns, unsere Qualitätsansprüche besser zu positionieren. Nun können wir Leistungen offerieren, nicht nur mehr einen Stundentarif.

Für qualitativ hochstehende Leistungen braucht es gute Leute. Die Zusammenarbeit mit Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Forschungsstätten spielt bei der Akquisition von qualifizierten Mitarbeitenden sicher auch eine Rolle?

Hagger: Auf jeden Fall, daher sind wir bestrebt, dass Mitarbeitende ein Lehrmandat an einer Institution innehaben, damit uns Talente möglichst früh kennenlernen. Der Kampf um gut qualifizierte Mitarbeitende ist im Moment enorm. Daher sind wir auch anderweitig aktiv. Einmal pro Jahr laden wir zum Beispiel Bachelorstu-

dierende des Ingenieurfachs an der ZHAW School of Engineering ein. Es resultieren gute Beziehungen aus diesem Anlass. Letztes Jahr konnten wir dadurch 3 Bachelorabsolventen als neue Mitarbeitende gewinnen.

**BIETEN WIR DEN DIGITALEN NERDS
DIE RICHTIGE PLATTFORM, KÖNNEN WIR
ENORM DAVON PROFITIEREN.**

**Stephan Gürtler, Mitglied der Geschäftsleitung
Leiter Geschäftsbereich Hochbau**

Mützenberg: Wir arbeiten ebenfalls mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen zusammen, indem Studierende bei uns Praktika oder eine Masterarbeit absolvieren können. Gruner zeigt gegenüber den jungen Talenten auch Wertschätzung, indem wir jährlich mit dem Prix Alfred Stucky an der EPFL und dem Gruner Innovationspreis an der FHNW ausgewählte Studierende für sehr gute, innovative Abschlussarbeiten auszeichnen. Das sind wertvolle Gesten.

Gürtler: Es ist aber klar ein Kulturwandel zu spüren, ausgelöst durch die digitalen «Nerds». Sie sind gut vernetzt, mobil und unbunden. Sie arbeiten in den Unternehmen, die ihnen gefallen und ihnen einen coolen Job anbieten. Die weltweite Vernetzung ist sehr dynamisch, findet auf einer subalternen Ebene, aber auf einem sehr hohen fachlichen Niveau statt. So entsteht in unserem Geschäftsmodell quasi ein paralleles Geschäftsmodell. Bietet Gruner diesen digitalen Talenten die richtige Plattform an, auf der sie sich entfalten können, können wir enorm davon profitieren.

FLUSSGEBIETSMANAGEMENT DER DRINA

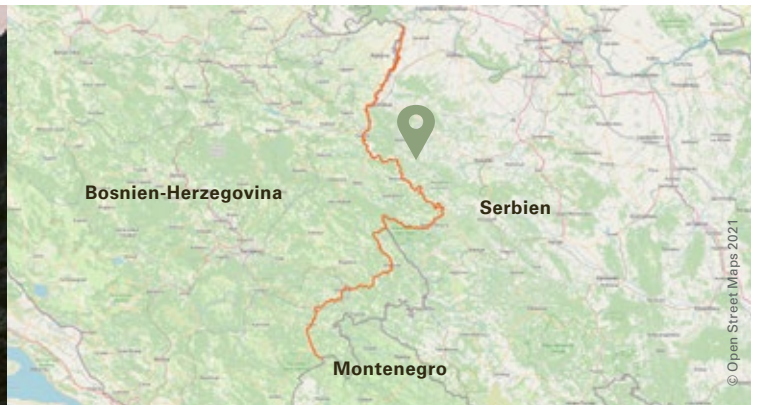
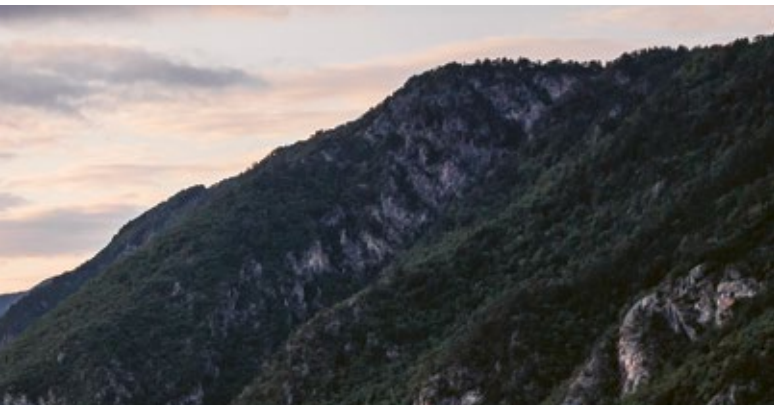
3 Staaten – 1 Ziel



Das Einzugsgebiet des Flusses Drina ist ein bedeutendes hydrologisches System im Balkan – und bei Hochwasser unberechenbar. Ein von der Weltbank mitfinanziertes und durch Gruner geplantes Projekt der drei Staaten Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro soll die Folgen von Dürren und Überflutungen eindämmen.



CANE CEKEREVAC
Leiter Energie Balkans



Literaturnobelpreisträger Ivo Andrić nutzt in seinem Werk «Die Brücke über die Drina» ein Hochwasser der Drina zum Ende des 18. Jahrhunderts, um eine völkerverbindende Szene zu beschreiben: Alle Einwohner von Višegrad retten sich in den höhergelegenen Teil der Stadt und finden Zuflucht in den Häusern ihrer Mitbürger – ganz gleich, ob sie Moslems, Christen oder Juden sind. Sie verbringen die Nacht, indem sie sich gegenseitig Geschichten erzählen. In der Regel waren die Folgen der regelmässigen Überflutungen des Flusses jedoch ohne Happy End. Am 27. März 1896 führte das Zusammentreffen von heftigen Regenfällen mit der Schneeschmelze zur Zerstörung mehrerer Ortschaften im Flussgebiet der Drina. Und in den ersten Dezembertagen 2010 führten die Drina und einige ihrer Nebenflüsse nach heftigem Dauerregen derartiges Hochwasser, dass zahlreiche Orte grossflächig unter Wasser standen und mehrere Tausend Anwohner evakuiert werden mussten.

Die Aufgabe

Das Flussgebiet der rund 350km langen Drina erstreckt sich über die drei Länder Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro. Diverse Dämme sowie einzelne und oft länderspezifische Initiativen konnten die Probleme aufgrund von Hochwasser und Dürren nicht umfassend dämpfen und die Wasserqualität und die Natur wurden teilweise beeinträchtigt. Die Weltbank beauftragte nach einem offenen, internationalen

DIE ZUSAMMENARBEIT IM JOINT VENTURE IST REIBUNGSLOS VERLAUFEN UND JEDER PARTNER HAT SICH DORT EINGEBRACHT, WO ER DAS BESTE SPEZIFISCHE KNOW-HOW HAT.

Cane Cekerevac

Ausschreibungsverfahren deshalb ein Joint Venture – bestehend aus einem norwegischen Büro, einem serbischen Institut sowie dem Gruner Unternehmen Stucky SA – mit dem Projekt, ein wirksames Wasserressourcenmanagement im Flussgebiet der Drina zu unterstützen. Dabei sollten ein nachhaltiger Wasserverbrauch, Hochwasserschutz, Umweltmanagement sowie der Einbezug der Öffentlichkeit berücksichtigt werden.

Der Bericht

«Die Zusammenarbeit im Joint Venture ist reibungslos verlaufen und jeder Partner hat sich dort eingebracht, wo er das beste spezifische Know-how hat», sagt Cane Cekerevac, Leiter Energy Balkans bei Gruner. Über die ganze, mehrjährige Projektdauer hätten wöchentliche Abstimmungen für einen möglichst effizienten Projektverlauf gesorgt. Kommunikation sei auch bei der Datensammlung und der Einbindung der zahlreichen Stakeholder entscheidend gewesen. Zusätzlich war die Weltbank als Kreditgeber aktiv mit einem technischen Team invol-

viert. «Angesichts des riesigen Umfangs und der Anzahl Anspruchsgruppen ist klar, dass ein solches Projekt nur erfolgreich sein kann, wenn alle Parteien dasselbe Ziel verfolgen», erklärt Cane Cekerevac.

Die Folgen

Das Resultat des Projekts, der Masterplan, bildet nun die Basis für die lokalen Behörden bei der Vorbereitung von Investitionen in Wasserkraft, Reservoirs und Wasseraufbereitungsanlagen, bei der strategischen Umweltprüfung sowie bei den Flussgebietsmanagement-Plänen. Der abschliessende Bericht beinhaltet neben einer sorgfältigen Analyse der Geologie, der Umwelt, der Wasserqualität, den bestehenden Gewerken und vielem anderem mehr insbesondere eine nachdrückliche Empfehlung zur gemeinsamen Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung des Gebiets. Nur so lassen sich die komplexen Herausforderungen zu einem nachhaltigen Management des Flussgebiets meistern.

Gruner Ingenieure sind auch in einem nächsten Schritt wieder involviert. Gemeinsam mit einem Studio aus Italien und wiederum mit dem lokalen Partner haben sie eine neuerliche Ausschreibung der Weltbank gewonnen, bei der es um die Entwicklung eines umfassenden hydrologisch-hydraulischen Modells geht, das im Hochwasserschutz eingesetzt werden soll und die bestehenden Talsperren und Reservoirs berücksichtigt.



Das leistungsstarke Biomasseheizwerk bildet das Zentrum des Verbunds.

GROSSWÄRMEVERBUND LIESTAL

Vorteile der Digitalisierung in der Zusammenarbeit

Weg von fossilen, hin zu erneuerbaren Energien. Ein Ziel, das die EBL (Genossenschaft Elektra Baselland) bereits schweizweit konsequent verfolgt. Dabei setzt sie unter anderem auf Fernwärme aus Biomasseheizwerken und auf Grosswärmeverbünde. Der Grosswärmeverbund Liestal ist ein wichtiger Bestandteil dieser Strategie. Gruner unterstützt die EBL dabei mit sämtlichen Planerleistungen sowie in der Bauleitung.

Künftig soll das Fernwärmeheizwerk Liestal insgesamt sieben Wärmeverbünde durch die bestehenden sowie neu zu verlegenden Wärmeleitungen versorgen. Im Zentrum steht ein leistungsstarkes Biomasseheizwerk, das zukünftig den gesamten Grosswärmeverbund versorgen wird. Unser Auftrag als Generalplaner des Grossprojektes umfasst sämtliche SIA-Leistungsphasen – vom Vorprojekt über die Inbetriebnahme (Heizzentrale Ende 2021) bis zum Projektabschluss mit sämtlichen Verbindungsleitungen und Hausanschlüssen im Jahr 2030.

Dass sich die EBL auf Gruner als Partner verlassen kann, hat bereits die gute Zusammenarbeit bei der Planung des bestehenden

Fernwärmeheizwerks gezeigt. Eine perfekte Voraussetzung für das gesamte Projekt Grosswärmeverbund Liestal. Denn die lange Projektlaufzeit mit gleichzeitig straffem Zeitmanagement, strengen Auflagen und kurzen Ausführungszeiten auf engstem Raum erfordert von beiden Partnern Vertrauen und Verlässlichkeit. Kurze Kommunikations- und Entscheidungswege sind besonders wichtig, um einen möglichst reibungsarmen Ablauf zu garantieren.

Hoher Digitalisierungsgrad

Wir sind mit den modernsten digitalen Tools und Standards unterwegs und nutzen die Vorteile auf verschiedenen Ebenen. Mit einem Modell können wir im Team den Bestand als 3D-Scan und das Projekt 1:1 koordinieren. BIM to Field erlaubt uns den direkten Vergleich von Bestand und Plan respektive die Kontrolle der Baufortschritte vor Ort. Dem Projektleiter der EBL wiederum gibt das Modell eine klare Vorstellung vom geplanten Projekt und eine effektive Entscheidungshilfe. Für das Baumanagement arbeiten wir mit einer effizienten Planungs- und Dokumentmanagement-Software. Sie ermöglicht die zentrale Steuerung der Projektabläufe, womit der gesamte Projektfortschritt sowohl für das Team als auch für den Kunden nachvoll-



Ob im Büro oder auf der Baustelle – digitale Arbeitsinstrumente wie BIM to Field ermöglichen eine rasche, effiziente Abstimmung und Entscheidungsfindung.

Links von oben nach unten: Den Abrissarbeiten gingen umfangreiche Planungsarbeiten und Abstimmungen mit den verschiedenen Beteiligten voraus, um einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen. Eine Vielzahl an Gewerken arbeitet an der komplexen Technik auf engstem Raum. Dies muss termingenuau koordiniert werden. Der neue Holzheizkessel wird (bei knappen Platzverhältnissen) mit höchster Präzision eingebaut.

ziehbar wird. Ein Plus für den Kunden und eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit auch in diesem Sinne.

Aktuell laufen die Aus- und Umbauarbeiten des bestehenden Fernwärmeheizwerks zum leistungsstarken Biomasseheizwerk auf Hochtouren. Parallel werden bis zur Inbetriebnahme Ende 2021 die Wärmezentralen Burg, Hallenbad, Brunnmatt und Forstverwaltung zu Wärmeübergabestationen umgebaut. Auch die für den Zusammenschluss notwendigen Fernwärmeverbindungsleitungen sind intensiv in der Umsetzung. Vom gesamten Projektteam wird höchste Präzision und Energie abverlangt, eine Anstrengung, die sich lohnen wird und auf die man zum Schluss stolz sein kann.



Als Gesamtprojektleiter bespricht sich Markus Butz (rechts), Abteilungsleiter Energietechnik, Gebäudetechnik Basel, fast täglich mit seinem Team.

90%
Erneuerbare Energie

53.4_{MWth}
Anschlussleistung

31_{km}
Netzlänge

Ausführung Zu den wesentlichen Schritten zählen die Installation von drei Heisswasser-Fossilkesseln, vier Heisswasserspeichern im Grossformat (ca. 650 m³) sowie zwei Heisswasser-Holzesselanlagen mit einem speziellen, auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmten Förder-, Lager- und Austragungssystem der Holzackschnitzel.

Ziele Gesamtprojekt Effizienzsteigerung im Betrieb der Anlage, Reduktion der Energiebeschaffungskosten, flexibler Einsatz der Energieträger, hohe Versorgungssicherheit, Maximierung Anteil erneuerbarer Energien.

Unser Leistungsspektrum im Gesamtprojekt Energieanlagenbau, Verfahrenstechnik, Leitungsbau, Heizung, Lüftung, Kälte, Sanitär, Elektro, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (MSR), Umwelt, Rückbau/Demontagen/Abbrüche, Schadstoffsanierung/-behandlung, Akustik, Bauphysik, Tragwerksplanung, Bauingenieur, Tiefbau, Verkehrsplanung, Architektur, Geotechnik, Brandschutz, Sicherheit, Umgebungsentwässerung, Hochwasserschutz, Spezialisten Bauwerkserhalt, Geomatik, Vermessung.

KINDERSPITAL ZÜRICH

Ein perfektes Zusammenspiel der Kompetenzen

Bis im Jahr 2023 entsteht in Zürich Lengg das neue Kinderspital Zürich. Zum 600-Millionen-Grossprojekt gehören das Akutspital sowie das Rundgebäude für Labor, Lehre und Forschung. Der anspruchsvolle Spital- und Laborbau – kombiniert mit der langen Laufzeit von rund 14 Jahren – stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der Gruner Teams bewährt sich.

Gesamtleitung Bau – das bedeutet, im Sinne der Weisungsbefugnis gegenüber dem gesamten Planungsteam, Verantwortung zu tragen für das Ganze, für die Sicherheit, das Projektmanagement, das Baumanagement, die Kostenplanung und das Controlling. Das inkludiert auch die Koordination der internen Leistungen der verschiedenen Business Units (BU) von Gruner. Sie sind als Subplaner oder im Direktmandat involviert. Die Vorteile der internen kompetenzübergreifenden Zusammenarbeit: Die örtliche Nähe ermöglicht zu jeder Zeit eine enge Abstimmung zwischen den entsprechenden Teams. So können wir uns intern bei fachlichen Schwierigkeiten zeitnah austauschen, Entscheidungswege angehen und gemeinsam verfolgen. Die digitalen Technologien BIM und BIM360™ Field unterstützen den Datenaustausch in den Büros wie auch auf den beiden Baustellen.

PRIMÄR MÜSSEN WIR EINE STRUKTUR DES GROSSPROJEKTS SCHAFFEN, WELCHE DIE EINZELNEN TEAMS BEFÄHIGT, IHRE AUFTRÄGE UMZUSETZEN UND WIR MÜSSEN KONKURRIERENDE ZIELE IDEALERWEISE IN KOMPLEMENTÄRE ZIELE ÜBERFÜHREN.

Martin Kluser
Leiter Fachbereich Projektmanagement, Generalplanung Schweiz

Martin Kluser sorgt als Gesamtleiter des Projekts für eine effiziente Abwicklung und die Einhaltung der Qualitäts-, Kosten- und Terminvorgaben in enger Zusammenarbeit mit allen beteiligten Partnern.

Langjährige Partnerschaft verpflichtet

Unser Mandat startete mit der Wettbewerbsausschreibung im Jahr 2011 und wird voraussichtlich im Jahr 2025 enden – mit dem Ablauf der Zweijahresgarantie nach Übergabe des Gebäudes an den Nutzer.

Die Bauherrin hat sich zu einer 14 Jahre dauernden Partnerschaft mit der ARGE KISPI (Herzog & de Meuron, Gruner) verpflichtet und umgekehrt. Das bedingt gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und ein Hinarbeiten auf das gemeinsame Projektziel. Als starker, solider und langfristiger Partner kann Gruner über die Projektlaufzeit hinweg eine Know-how-Konstanz gewährleisten. Wir können dank unserer internen Kompetenzen und sehr kurzen Kommunikationswege auch bei unvorhersehbaren Problemstellungen, die bei einem Projekt mit dieser Laufzeit auftreten können, rasch und unbürokratisch Lösungen aufzeigen. Von diesem Vorteil konnte das Projekt bereits verschiedentlich profitieren. Und egal, welche Vertragsform die Bauherrin wählt (ARGE, Subplaner, Direktmandat), wir übernehmen Verantwortung und sind ihr erster Ansprechpartner.





Yves Schachenmann (rechts) präsentiert Details zur Planung des Verbindungstunnels zwischen Akutspital und Laborgebäude.



Sandro Brunella und Isabel Rettig beim Jour fixe.



Wöchentliche Besprechungen sichern einen kontinuierlichen Austausch der Informationen.



Stephan Gundel, Frank Ullmann und Eugen Eckermann diskutieren Details der Brandschutzplanung.

Die Bauleitung übernimmt im Projekt das Baumanagement und ist gleichwohl die Vertretung des Bauherrn auf der Baustelle. Somit ergeben sich in der Zusammenarbeit mit allen im Projekt involvierten Planenden und Ausführenden ein enger Kontakt und kurze Wege, um die Interessen der Bauherrschaft in Sachen Qualität, Termine und Kosten direkt umzusetzen. Dabei sind die engen Kontakte im Hause Gruner und zum ARGE-Partner ein Garant dafür, Entscheidungen der Bauleitung wie auch die Entgegennahme der Willens- äusserungen der Unternehmer für den Bauherrn zügig umzusetzen. Der Austausch mit den Gruner Kollegen über digitale Technologien, wie z. B. BIM 360 Field™, Gamma AR etc., ist beim KISPI-Projekt und für neu anlaufende Projekte nutzbringend und lehrreich.

RONALD PFUHL
Bauleiter, Generalplanung Schweiz

Die Erdbebensicherheit sekundärer Bauteile, wie Innenwände, abgehängte Decken oder gebäudetechnische Installationen, braucht eine detaillierte Abstimmung mit der Gesamtleitung Bau und den Gebäudetechnikern. Die kurzen Wege, die sich aus der In-house-Planung dieser Gewerke ergeben, sind dabei von grossem Vorteil.

SANDRO BRUNELLA
Leiter Konstruktion Nordwestschweiz,
Geotechnik

Wir haben umfangreiche und komplexe Schnittstellen zu unseren Gruner Fachkollegen aufgrund unseres Fachplaner-Mandats der HLKK-Planung sowie als Leiter der räumlichen und technischen Fachkoordination. Wir sind dadurch permanent im engen Austausch mit der Gesamtleitung Bau sowie den weiteren Gruner Spezialisten. Herausragend ist die BU-übergreifende Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit allen Beteiligten von Gruner.

FRANK ULLMANN
Abteilungsleiter HLKS II, Gebäudetechnik Basel

Für die gemeinsame, umwelttechnische UBB-Begehung vor Ort arbeiten wir mit BIM 360™ Field. Die Begehung wird direkt mit dem Tablet dokumentiert und daraus das UBB-Baujournal generiert. Damit wird der Ablauf der Erstellung des Baujournals automatisiert, dadurch vereinfacht und der Prozess auch zeitlich optimiert.

YVES SCHACHENMANN
Abteilungsleiter Umwelt, Infrastruktur Basel,
Umwelt

Der Brandschutz pflegt mit der Haustechnik insbesondere in der Lüftungsplanung einen konstruktiven Austausch. Mit der Gesamtleitung Bau arbeiten wir z. B. bei Fragen des präventiven Qualitätssicherungskonzeptes über alle Phasen eng zusammen, so wie mit der Abteilung Sicherheit für die in- einander übergreifende Sicherheitsplanung.

EUGEN ECKERMANN
Stv. Abteilungsleiter Brandschutz Basel,
Brandschutz, Bauphysik Nordwestschweiz

Die Unternehmensstrukturen sowie Arbeitsmethoden bei Gruner ermöglichen eine effiziente Zusammenarbeit mit dem Fachplanerteam HLKK. Vor allem durch die gemeinsame Nutzung von BIM 360™ Field können eine einheitliche Dokumentation und ein digitales Pendenzenmanagement auf der Baustelle erfolgen. Somit wird das kollaborative Arbeiten gefördert.

ISABEL RETTIG
Projektleiterin, Generalplanung Schweiz

Einen grossen Stellenwert nimmt bei Akutspitalern die Verfügbarkeit der betriebskritischen Prozesse ein. Wir stimmten uns deshalb seit Projektstart sehr eng mit der Haustechnikplanung ab, um hochverfügbare Rechenzentren oder eine 24/7-betriebsbereite Alarmzentrale realisieren zu können. Auch der möglichst sichere Aufenthalt der immobilen Patienten im Gebäude bei sicherheitskritischen Ereignissen ist für den späteren Betrieb von grosser Bedeutung und wird durch frühzeitig mit unseren internen Partnern abgestimmte Sicherheits-, Brandschutz- und Haustechnikplanungen erheblich erleichtert.

STEPHAN GUNDEL
Chefexperte Sicherheit, Generalplanung Schweiz

Das Projekt in Zahlen



Akutspital

Bruttogeschossfläche

72'000 m²

Gesamtvolumen

302'000 m³

Der Neubau ist ein nach modernsten Kriterien ausgestattetes und kindgerechtes Akutspital. Es ist nur drei Geschosse hoch, wobei jedes Geschoss einen anderen Charakter besitzt und unterschiedliche Nutzungen ermöglicht.

Gebäude für Labor, Lehre und Forschung

Bruttogeschossfläche

13'000 m²

Gesamtvolumen

48'000 m³

Der Neubau ist um einen zentralen und verglasten Innenhof angelegt. Der Austausch von Wissen und Ideen zwischen den Mitarbeitenden zur Förderung von Innovation ist hier von zentraler Bedeutung.



14 Jahre

Projektlaufzeit mit Gruner
(2011–2025)

ARGE KISPI

Herzog & de Meuron
und Gruner

8 Business Units

Subplaner und
Direktmandate

Leistungsspektrum: Ausschreibung, Bauleitung, Baumanagement, Brandschutz, Fachkoordination, Gesamtleitung, HLKK-Planung, Kostenplanung, Nachhaltigkeitsberatung, nachhaltiges Qualitätsmanagement, Security und Safety, Terminplanung, Umweltbaubegleitung, Verkehrsplanung, Vermessung, Vor- und Schlusszertifizierung nach DGNB Platin.

SANIERUNG LINDENPARK ALLSCHWIL

Partnerschaft auf Augenhöhe



Der 1973 erbaute Lindenpark in Allschwil vereint Grünflächen mit urbaner Lage (Bild: Visualisierung nach Sanierung).

Gruner unterstützt Helvetia Versicherungen seit Jahrzehnten mit Sanierungskonzepten für bestehende Wohnbauten. Als wichtige institutionelle Investorin in der Schweiz hat die Versicherungsgruppe hausinterne Spezialisten – und die lange Partnerschaft ist sehr effizient für beide Seiten. Sie funktioniert aber nur über qualitativ hochwertige Lösungen.

Der Lindenpark in Allschwil wurde 1973 in der damals typischen Architektur erbaut und umfasst 120 Wohneinheiten, eine Kinderkrippe sowie eine Einstellhalle mit 196 Parkplätzen. Am Stadtrand von Basel gelegen, von Parks, Sport- und Schulanlagen umgeben, ist die Siedlung geografisch sehr attraktiv. Fast 50 Jahre nach der Erbauung galt es, den Wohnkomplex in die Zukunft zu führen.

Helvetia hat Gruner deshalb ein weiteres Mal mit einer Zustandsanalyse beauftragt. Unter anderem wird hier die Frage beantwortet, ob ein Bau ersetzt oder modernisiert wird. In der Folge erarbeitete Gruner das Sanierungskonzept mit Architektur und Kostenschätzung. Bauen in der Substanz heisst einerseits, in einem vorgegebenen Rahmen Mehrwert zu schaffen, und andererseits, die heutigen und künftigen Bedürfnisse der Bewohner an Komfort und Nachhaltigkeit abzuholen. Naturgemäss sind Liegenschaften für Helvetia Renditeobjekte. Aber es sind Objekte, die am Markt bestehen und in denen sich deshalb die Mieterinnen und Mieter wohlfühlen müssen.

Die Rohbauten der drei Gebäude im Lindenpark – zwei Hochhäuser mit je zwölf Wohngeschossen und ein fünfstöckiger, sogenannter Flachbau – sind in einem guten Zustand, die Innenwände nicht tragend. Eine energetische Sanierung der Fassaden, Grundrisse, Küchen, Bäder und der Infrastruktur (Elektroinstallationen und Wasserleitungen für die Ver- und Entsorgung) bot sich an und wird momentan in hohem Tempo umgesetzt. Zusätzlich erhalten die Balkone eine Vollverglasung und können so fast das ganze Jahr genutzt werden.

Dass Gruner bei der Modernisierung des Lindenparks heute auch das Baumanagement macht und als Fachplaner viele weitere Dienstleistungen erbringt, vereinfacht vieles für Helvetia. Ein Selbstläufer ist es aber nicht. Auch für Helvetia muss sich Gruner in jeder Stufe gegen Konkurrenz bewähren – und hat naturgemäss in der Vergangenheit schon Ausschreibungen verloren. Aber bei solchen Projekten immer mit anbieten zu dürfen, das verdankt Gruner einer starken Partnerschaft auf Augenhöhe: Die Parteien wissen, was sie voneinander erwarten können – und fordern dies dann aber auch ein. Das erste Hochhaus im Lindenpark ist im Frühjahr 2021 bezugsbereit. Bereits im Februar waren alle Wohnungen vermietet oder reserviert.

MIT DER ZEIT KENNT MAN SICH, WEISS, WORAUF WERT GELEGT WIRD, WO DIE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN LIEGEN. DAS ERMÖGLICHT EINE PARTNERSCHAFTLICHE BEGEGNUNG UND EINE ZUSAMMENARBEIT AUF AUGENHÖHE UND BILDET – BEI ENTSPRECHENDER LEISTUNG! – DIE BASIS FÜR EINE NACHHALTIGE BEZIEHUNG.



JÜRIG FINK
Abteilungsleiter Baumanagement,
Generalplanung Schweiz



Die ab Frühjahr 2021 bezugsbereiten, sanierten Wohnungen verfügen neu über einen verglasten Balkon (Bild: Visualisierung).



Samuel Schultze (rechts), Vorsitzender der Geschäftsleitung bei Burckhardt+Partner, und Sandro Brunella, Leiter Konstruktion Nordwestschweiz bei Gruner.

DIE ZUSAMMEN- ARBEIT BRINGT UNS WEITER

Wenn sie verheiratet wären, könnten sie nächstes Jahr die goldene Hochzeit feiern. Fast 50 Jahre sind seit dem ersten grossen gemeinsamen Projekt, dem BIZ-Turm, vergangen. Gemeinsam haben sich Burckhardt+Partner und Gruner weiterentwickelt, haben Ups und Downs erlebt, waren sich untreu oder standen in Konkurrenz, sind aber immer wieder zurückgekehrt. Was macht diese Partnerschaft aus? Wie geht es weiter? Wir fragten Samuel Schultze, Vorsitzender der Geschäftsleitung bei Burckhardt+Partner, und Sandro Brunella, Leiter Konstruktion Nordwestschweiz bei Gruner.

50 Jahre partnerschaftliche Zusammenarbeit – was macht für Sie eine gute Partnerschaft aus?

Sandro Brunella: In jeder Partnerschaft sind für mich gegenseitiges Vertrauen, Ergänzung und Unterstützung wichtig. Um als Partner gemeinsam zu wachsen und sich weiterzuentwickeln, müssen auch Reibung und daraus entstehende Konflikte Platz haben.

Samuel Schultze: Partnerschaftliche Zusammenarbeit bedeutet für mich eine eingeübte Zusammenarbeit, bei der sich die Partner auf Augenhöhe begegnen. Man hat Vertrauen in das Gegenüber, weil man seine Fähigkeiten kennt und anerkennt. Eine Partnerschaft ist anspruchsvoll, sie muss aufgrund von positiven Erfahrungen wachsen. Und, da sind wir uns einig: Das bedeutet auch, dass man offen und direkt ist und sein darf, gerade in schwierigen Situationen. Partnerschaft soll unterm Strich einen Mehrwert für beide Partner schaffen, indem man gemeinsam effektiv und effizient zu Lösungen kommt.

Erfüllt Gruner Ihre Vorstellungen von einer guten Partnerschaft?

Schultze: Wir sind Architekten und möchten keine Haustechniker, keine Bauingenieure anstellen. Daher ist es für uns wichtig, dass wir ausgewählte Partnerfirmen an unserer Seite wissen. Mit Gruner arbeiten wir sehr gut und gerne zusammen, weil wir wissen, was wir erhalten. Von unserer Seite her versuchen wir in der Zusammenarbeit mit Gruner Konstanz zu wahren, indem wir jeweils die gleichen Projektleiter einsetzen. Mit Gruner als Projektpartner können wir auch ein konkurrenzfähiges Angebot machen und in-

nerhalb des gegebenen Budgets die beste Lösung ausarbeiten. Nicht jeder Partner ist bereit, ein unternehmerisches Risiko einzugehen; manch einer beharrt auf seinem kalkulierten Preis.

Hat sich das Zusammenspiel Architekt und Bauingenieur in den letzten Jahren verändert, zum Beispiel hinsichtlich der Aufgaben, der Verantwortungen, des Know-hows?

Brunella: Der Lead ist klassischer- und richtigerweise nach wie vor beim Architekten, da er über alle Gewerke ein Grundwissen hat und sie so zu einem Gesamten zusammenführen kann. Aufgrund der höheren Komplexität und der steigenden Ansprüche an das Bauwerk braucht es jedoch je länger, je intensiver die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Bauingenieur, weiteren Fachplanern und Spezialisten. Diese Entwicklung wird bei «prämierten» Gebäuden deutlich, die oftmals bereits im Entwurf die interdisziplinäre Zusammenarbeit vom Architekten und von den Fachplanern stark gewichten.

Schultze: Früher war Gruner noch ein reines Bauingenieurbüro und Burckhardt+Partner ein reines Architekturbüro. Die Rollen waren ziemlich klar verteilt. Mit dem Strategiewechsel hat sich Gruner viel breiter aufgestellt: vom Spezialwissen im Brandschutz, im Verkehr und in der Haustechnik zum Generalplaner, der selbst Ausschreibungen durchführt, bis zu unternehmensinternen Architekten für Projekte, die weniger Architekturleistung benötigen. Das kann zu Konkurrenzsituationen führen (lacht). Aber meistens ist es ja so, dass wir uns interdisziplinär sehr gut ergänzen.

ALS BAUINGENIEURE KÖNNEN WIR DURCH UNSER WIRKEN DAS GEBÄUDE ENTSCHEIDEND MITGESTALTEN UND EINEN WESENTLICHEN BEITRAG AN DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT UND DIE NACHHALTIGKEIT DES BAUWERKS LEISTEN.

Sandro Brunella

Welche Voraussetzungen müssen künftig erfüllt sein für ein erfolgreiches interdisziplinäres Zusammenspiel von Architekt und Bauingenieur?

Schultze: Den Architekten wird allgemein nachgesagt, dass sie sich nur um die Gestaltung kümmern, alles andere würde sie nicht interessieren. Bei uns ist meiner Meinung nach mehrheitlich die Bereitschaft vorhanden, zu sehen und zu akzeptieren, dass Gruner einen entscheidenden Beitrag zu einer guten Lösung leistet.

Wir sind daher ein angenehmer Partner. Wir versuchen, die fachliche und kreative Kompetenz zum Beispiel des Tragwerksplaners möglichst intelligent mit den Fähigkeiten des Architekten zusammenzubringen. Gruner trägt mit Spezialwissen, das tiefer geht als unser Allgemeinwissen, wesentlich zum Projekterfolg bei.

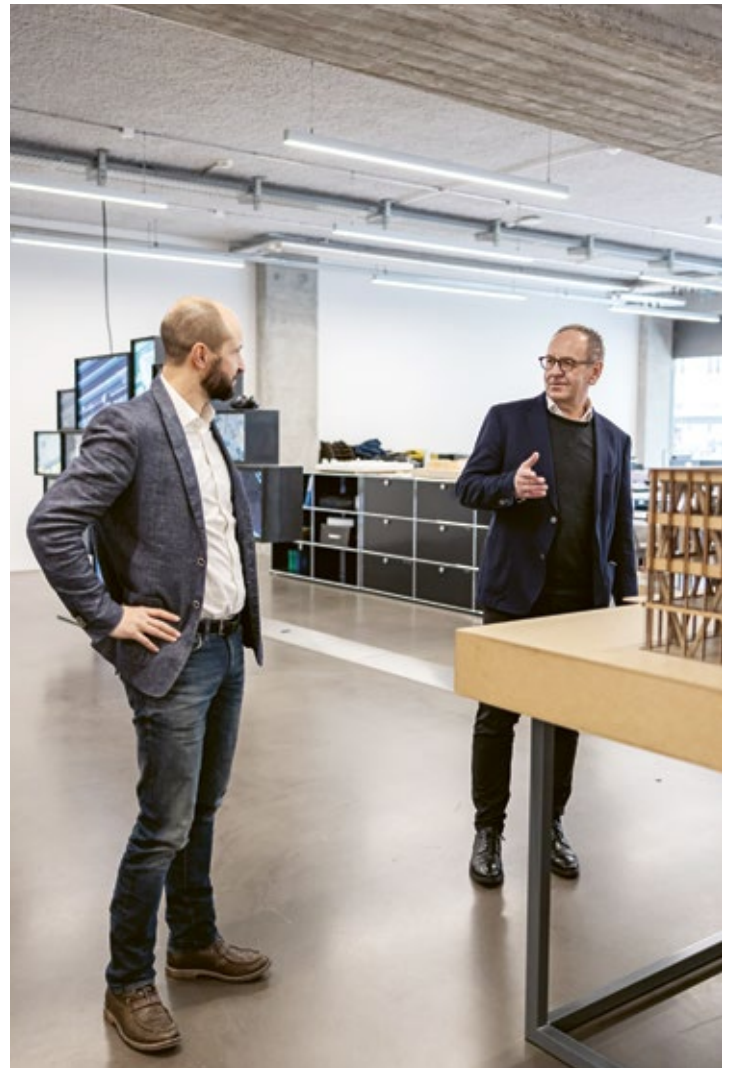
Brunella: Ich denke, primär ist wichtig, dass wir ein gemeinsames Werteverständnis und als gemeinsames Ziel den Projekterfolg haben. Wir müssen gegenseitiges Verständnis zeigen, die Fähigkeiten, aber auch die Grenzen des Projektpartners kennen. In der konkreten Umsetzung stehen für mich kooperatives Projektmanagement respektive der Lean-Gedanke und eine klare, eindeutige Kommunikation an erster Stelle. Letztere gewinnt trotz oder gerade aufgrund der Digitalisierung mehr und mehr an Bedeutung.

Die Baubranche muss sich mit verschiedenen Entwicklungen auseinandersetzen und darauf reagieren. Wie gehen Sie als Partner damit um?

Brunella: Mit der Bodenverknappung zum Beispiel gewinnt das verdichtete Bauen im innerstädtischen Bereich zunehmend an Bedeutung. Hierauf können wir mit guten Konzepten positiven Einfluss nehmen. Eine weitere Möglichkeit sehe ich im Early Stage Design, indem wir die digitalen Möglichkeiten nutzen für die Entwicklung von ökonomischen und ökologischen Projekten. Ingenieure können den Architekten oder Projektentwickler dabei wesentlich unterstützen. Dazu gehört auch Innovationsfähigkeit, Mut zum Einsatz von neuen Materialien und Technologien.

Schultze: Wir müssen uns selbst aber auch weiterentwickeln, sei das vom Businessmodell oder vom Know-how her. Die Digitalisierung respektive die Anwendung ihrer Möglichkeiten müssen wir intensiver und breiter abgestützt vorantreiben. Ich denke, da sind die Unternehmen Gruner und Burckhardt+Partner aufgrund der Grösse und des breiten Angebotes in einer ähnlichen Situation. Wir können voneinander profitieren, zusammen unbekanntes Territorium betreten, wo wir beide unter Umständen auch Lehrgeld zahlen müssen. Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe bringt uns weiter.

Brunella: Mit den Möglichkeiten der Digitalisierung setzen wir uns zurzeit stark beim gemeinsamen Projekt Lonza-Neubau Ibox®-Produktionsgebäude I06 auseinander. Die zeitlichen und volumenmässigen Anforderungen sind immens. Wir haben einen guten Weg gefunden, wie wir Building Information Modeling (BIM) einsetzen und den Bauherren mit ins Boot holen können. Auch beim laufenden Wohnprojekt Hinterkirch eruiieren wir gemeinsam, wo der Einsatz von digitalen Mitteln Sinn macht. Grundsätzlich ist es wichtig, dass von Anfang an Klarheit geschaffen wird. Nur weil es digitale Hilfsmittel gibt, muss man sie nicht anwenden, wenn diese die Arbeit nicht effizienter und die Resultate präziser machen.



**UNSERE ZUSAMMENARBEIT
FUNKTIONIERT, WEIL WIR WIRKLICH
AUF AUGENHÖHE MITEINANDER
DISKUTIEREN.**

Samuel Schultze

Wo sehen Sie Entwicklungspotenzial für die Zusammenarbeit von Architekt und Bauingenieur?

Schultze: Man unterstellt den Ingenieuren, sie würden Scheuklappen tragen. Es ist ihre Art, präzise zu denken und analytisch-strukturiert zu handeln. Dabei ist der Ingenieurberuf nicht nur technisch, sondern auch äusserst kreativ: sich öffnen, bereit sein, andere Einflüsse in die Arbeit aufzunehmen und diese kreativ zu verarbeiten. Dieser Aspekt kommt meiner Meinung nach noch zu wenig zum Zug. Die Zusammenarbeit im aktuellen Lonza-Projekt ist dafür ein gutes Übungsfeld. Ein sehr spannendes Projekt, mit einer grossen Modularität und Flexibilität. Wir bauen eine Hülle, bei der wir noch nicht wissen, wie sie «ausgefüllt» wird. Wir müssen also gemeinsam kreative Lösungen finden, wie die Bedürfnisse von den nachfolgenden Prozessplanungen möglichst gut abgedeckt werden können. Das ist eine unglaublich kreative Aufgabe.

Brunella: Ich meine auch, dass der Bauingenieur wegkommen muss von seinem Spezialistendenken, sonst kann man die komplexen Zusammenhänge zum Beispiel bezüglich Nachhaltigkeit nicht mehr erfassen. Kreativität und Innovationsfähigkeit müssen vorhanden sein. Im Gegenzug sollten die Architekten im Studium Strukturen lernen. Idealerweise findet auch schon eine interdisziplinäre Zusammenarbeit statt. Das Wettbewerbswesen ist ebenfalls eine gute Lernplattform, weil man sehr früh schon interdisziplinär agieren muss, um einen geeigneten Lösungsweg zu finden.

Und wann startet Burckhardt+Partner das nächste gemeinsame Projekt mit Gruner?

Schultze: Da fragen Sie mich etwas. Vorausplanen wird in der Bauindustrie aufgrund der Entwicklungen je länger, desto schwieriger. Wir wissen auch nicht, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie in den nächsten zwei, drei Jahren haben wird. Agilität und Innovation werden auf jeden Fall noch stärker gefragt sein, und damit gewinnt für kommende Projekte die Partnerschaft mit Gruner an Bedeutung.

GEMEINSAME PROJEKTE



Wohnüberbauung Hinterkirch, Reinach BL

Bauherrschaft: AG für Planung und Überbauung, Basel
 Bearbeitungszeit: 2020 bis 2023
 Auftraggeber/Architekt: Burckhardt+Partner AG
 Leistung Gruner: Tragwerksplanung



Neubau Ibex®-Produktionsgebäude I06, Werk Visp

Bauherr: Lonza AG, Basel
 Bearbeitungszeitraum: 2017 bis 2020
 Auftraggeber/Architekt: Burckhardt+Partner AG
 Leistungen Gruner: Tragwerksplanung, Baugrube inkl. Bohrpfehlgründung



SKAN AG, Neubau Hauptsitz, Allschwil

Bauherrschaft: Suva, Luzern
 Bearbeitungszeit: 2018 bis 2020
 Auftraggeber/Architekt: Burckhardt+Partner AG
 Leistungen Gruner: Tragwerksplanung Gebäude und Baugrube, Stahl- und Betonbau



BIZ-Turm, Verwaltungs- und Konferenzgebäude, Basel

Bauherrschaft: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
 Bearbeitungszeit: 1972 bis 1976
 Architekt/Generalplaner: Burckhardt+Partner AG
 Leistung Gruner: Tragwerksplanung

AUTOBAHNZUBRINGER OBFELDEN/OTTENBACH

Individuelle Stärken in einem GU-Mandat kombiniert

«Wir wagen den Schritt und betreten Neuland», haben sich die Business Units Infrastruktur Zentralschweiz und Zürich, Brugg gesagt und waren auf Anhieb erfolgreich. Mit der Bauunternehmung Anliker AG als Partner und Auftraggeber gewannen sie ihr erstes Mandat als Generalunternehmer (GU).

Juri Schuler, was hat euch motiviert, diesen nicht alltäglichen Auftrag zu akquirieren?

Der Auftrag ist tatsächlich speziell und eine Herausforderung, da Generalunternehmer-Aufträge im Infrastrukturbau eher selten sind! Wir wussten, dass wir Neuland betreten werden; andererseits verfügen wir über die erforderlichen Abteilungen, Kompetenzen und Referenzen sowie über ein sehr gutes Netzwerk. Warum also nicht?!

Was war euch wichtig bei der Partnersuche?

Unser Ziel war, dass wir die Leistungen mehrheitlich durch die GU+ abdecken können. Daher gingen wir auf eine grosse Bauunternehmung zu. Dank unserer guten Vernetzung konnten wir Anliker als Partner und Auftraggeber gewinnen. Das hat sich bereits in der Phase Präqualifizierung ausgezahlt: Wir kamen als «GU+ Obfelden/Ottenbach» mit zwei mitbewerbenden GU in die zweite Runde. GU+ bedeutet übrigens eine Mischung zwischen Generalunternehmen und Totalunternehmen.

Womit habt ihr den Kanton Zürich überzeugt?

Massgebend waren die Leistungsnachweise der involvierten Unternehmungen, die erfolgreiche langjährige Zusammenarbeit, die geografische Nähe zum Projekt sowie die Vertrautheit mit den Planungsstandards im

Juri Schuler (rechts), Leiter Infrastruktur Zentralschweiz und Gesamtleiter Planung, stellt in täglichen Meetings die Koordination aller Planungsaktivitäten sicher.

Kanton Zürich. Zudem haben Anliker, als Hauptverantwortlicher, und wir für die Baudirektion ein stabiles Angebot ausgearbeitet inklusive Bauleistungen und Planungsvorarbeiten. Die Angebotsphase war sehr anspruchsvoll und arbeitsintensiv. Es hat sich gelohnt!

Werdet ihr die Akquisitionsstrategie weiterverfolgen?

Auf jeden Fall. Ich bin überzeugt, dass in Zukunft die Auftraggeber vermehrt solche Mandate auslösen werden. Dafür müssen wir bereit sein. Indem wir unsere Zusammenarbeit laufend evaluieren und verbessern, werden wir wertvolle Erfahrungen für weitere GU-Mandate gewinnen können.

Was macht euch zum attraktiven GU-Partner?

Die BUs aus dem Geschäftsbereich Infrastruktur sind verlässliche Partner für Planungsaufgaben in der Baubranche, die für eine gute Qualität stehen. Indem wir neben unserem breiten Leistungsspektrum nun auch Erfahrungen bei GU-Mandaten und projektbezogene Kompetenzen vorweisen können, bieten wir unseren künftigen GU-Partnern Mehrwert und Sicherheit in der Ausführungsplanung an.



Wir stehen für ein aktives
Miteinander, einen wertschätzenden,
professionellen Umgang und
wollen gemeinsam mit unseren
Partnern Projekte planen und realisieren.

Juri Schuler



Die Bauleute von Anliker sind auch bei kalten Temperaturen voll im Einsatz. Der Kreisel Rickenbacherstrasse ist Teil der neuen Umfahrungsstrasse von Obfelden.



Das Trasse mit Schutzelementen für Amphibien gehört zu den umfassenden Umweltschutzmassnahmen des Projekts. Ebenso die Kleintierdurchlässe unter der neuen Strasse beim Flachmoor Bibelaas.

255 m Tunnel

Tagbautunnel zur Beruhigung und zur Lärmentlastung des Ortskerns von Bickwil

3.5 km

Gesamtlänge Autobahnzubringer mit zwei Betonkreiseln und drei T-Knoten

3 Jahre Bauzeit

Projektlaufzeit Herbst 2020 bis Frühling 2023

Ziel: Kanalisierung des Zubringerverkehrs zum neuen Nationalstrassen-Anschluss N4 Affoltern a. A.

Auftrag: Baudienstleistungen/Bauarbeiten vom Ausführungsprojekt bis zur Realisierung im Mandat GU+

Gruner Leistungen: Gesamtplanung unter Bündelung von Kompetenzen in den Disziplinen Strassenbau, Werkleitungsbau, Spezialtiefbau, Kunstbauten und Umwelt

Entscheiden werden firmenübergreifend, pragmatisch und zielführend miteinander abgeprochen und erledigt. Die Projektierung und die Ausführung verschmelzen zu einer Einheit. Der Bauführer wird teilweise zum Ingenieur, der Bauleiter denkt plötzlich wie ein Unternehmer! Wir sitzen effektiv alle in einem gemeinsamen Boot, und das spürt man im temporär aufgebauten Baubüro in Obfelden jeden Tag von Neuem!

Stefan Annen
Gesamtverantwortlicher GU+
Bauunternehmung Anliker und GU+-Partner

SBB: LED-NETZ-ROLLOUT

Agil unterwegs mit den SBB



524

Betriebspunkte

19 Jahre

Projektdauer

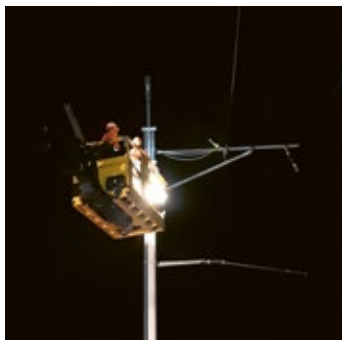
4.4 GWh

Energieeinsparung jährlich

CHF 6.1 Mio.

Kostenreduktion jährlich
(Instandhaltung, Instandsetzung, Entsorgung, Energie)

Endstation für 21'700 Gleisfeldleuchten – so könnte die Überschrift zu diesem Beitrag auch lauten. Denn in den kommenden 20 Jahren erneuern die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) auf ihrem Netz schweizweit alle in die Jahre gekommenen Gleisfeldbeleuchtungen. Damit der Generationenwechsel effizient erfolgen kann, ist auch agiles Projektmanagement gefragt.



Herausforderung: Die Leuchten sind alle oberhalb der Fahrleitung und unter oder neben Hochspannungs-Übertragungsleitungen montiert, was die Zugänglichkeit, den Bauablauf unter Aufrechterhaltung des Betriebs und die Sicherheitsvorkehrungen extrem anspruchsvoll macht. Nicht nur der Leuchtkörper, auch die Elektroinstallationen müssen angepasst werden.

Die Offenheit von Gruner, neue Wege zu gehen, war sehr hilfreich, denn um neue Projektmanagementmethoden ausprobieren zu können, muss das Projektteam gewillt sein, Neues zu lernen und sich mithilfe von Retrospektiven stetig zu verbessern.

Marc Wicki
Losprojektleiter LED-Netz-Rollout SBB

Die Erneuerung der SBB-Anlagen ist eine never-ending story. Das ist auch gut so, denn nur mit Wartung, Instandsetzung und Erneuerung sind in erster Linie der Betrieb und die Sicherheit der Anlagen garantiert. Eine immer grössere Bedeutung wird der Nachhaltigkeit, der Energieeffizienz und dem Umweltschutz beigemessen. Mit dem LED-Netz-Rollout, der bis im Jahr 2040 abgeschlossen sein soll, liefern die SBB einen wichtigen Beitrag für ihre Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei werden an 524 Betriebspunkten die alten Natriumdampflampen, welche sehr unterhaltsintensiv sind, viel Strom verbrauchen und nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen, durch effiziente LED-Technik ersetzt. Die Vorteile liegen auf der Hand: bessere Beleuchtungsleistung, Energieeinsparungen, Verminderung der Umweltbelastung, geringerer Wartungsbedarf, Kostenreduktion und verbesserte Sicherheit der Bahnbenutzer und des Personals. Die intelligente Steuerung hilft zudem, Lichtverschmutzung zu minimieren.

Strapazierfähige Langzeitpartnerschaft

Das Projekt ist sehr komplex, sowohl von der Laufzeit als auch vom Projektmanagement her. Denn jeder Betriebspunkt ist quasi als Teilprojekt zu behandeln, was einerseits zahlreiche interne Ansprechpartner bei den SBB generiert und andererseits während der gesamten Laufzeit den Gesamtüberblick über die verschiedenen Teilprojektphasen erfordert. Ein weiterer Punkt: Die Lage der Leuchten zwischen Gleisen, Fahrstromanlagen und Hochspannungs-Übertragungsleitungen macht sie beschränkt zugänglich, sodass die Arbeiten nur auf gesperrten und stromlos geschalteten Gleisen in Nachtintervallen erfolgen können. Der Koordinationsaufwand, um den Bauablauf zu definieren und um die Intervalle rechtzeitig zu bestellen, ist enorm. Die SBB haben sich daher entschieden, mit Gruner als Bauherrenunterstützung zusammenzuarbeiten; nicht

zuletzt, da die lange Laufzeit eine erprobte, zuverlässige und «strapazierfähige» Partnerschaft voraussetzt.

SCRUM – das agile Projekt im Projekt

Die Arbeiten am Pilot-Los sowie am Los 1 haben gezeigt, dass oftmals verlässliche Informationen über den Standort, das Alter, den Funktionszustand usw. der einzelnen Leuchten fehlen. Dies macht einen zusätzlichen Prozessschritt nötig, in welchem ein kleines Team zuerst vor Ort Daten aufnimmt, eine Auslegeordnung der aktuellen Datenlage und eine erste grobe Projektentwicklung vornimmt. Für diesen ersten Prozessschritt entschieden sich die SBB, mit der zeitgemässen agilen Projektmanagementmethode SCRUM zu arbeiten. Wir waren als einziger externer Partner mit einem Mitarbeitenden von Beginn weg am Aufbau des Teams und des Methoden-Know-hows beteiligt.

Durch den SCRUM-Ansatz haben es die SBB geschafft, interne und externe Einheiten (SBB, Gruner, GP-Teams) an einem Tisch zu versammeln, mit einer rollen- und firmenübergreifenden Zusammenarbeit im «Gesamtteam» schneller, effizienter und besser koordiniert zu funktionieren und dadurch am Ende eine zuverlässig hohe Qualität des Projektmanagements zu erreichen.



Intelligente und überwachte Beleuchtung mit den neuen Gleisfeldleuchten

Projektvideo der SBB:



MICHAEL BONT
Leiter Infrastruktur Basel, Umwelt

ERNEUERUNG WALDENBURGERBAHN

BLT und Gruner auf einer Linie

Bereits bei der Übernahme der historischen Waldenburgerbahn durch die Baselland Transport AG war klar: Die in die Jahre gekommene Bahn muss vollständig erneuert respektive modernisiert werden. Als leistungsstarker Partner unterstützt Gruner die BLT in diesem komplexen Vorhaben auf verschiedenen Ebenen. Damit setzen die beiden Unternehmen ihre erprobte Zusammenarbeit fort.

Die Baselland Transport AG (BLT) ist einer der grössten Betreiber von Linien des öffentlichen Verkehrs im Kanton Basel-Landschaft und in den angrenzenden Gebieten. Pro Jahr befördert sie rund 55 Millionen Fahrgäste mit Bahn, Bus und Tram. Zum Liniennetz zählt seit 2016 auch die im Jahr 1880 gebaute Waldenburgerbahn, neu als Linie 19. Sie verbindet auf einer Strecke von 13 km Waldenburg mit der Kantonshauptstadt Liestal.

Bis im Jahr 2022 wird die Linie 19 nun in einem umfangreichen Infrastruktur-Erneuerungsprojekt für rund CHF 300 Millionen an die heutigen Anforderungen angepasst. Unter anderem mit einem Neubau der 13 km langen Bahnstrecke inklusive Haltestellen sowie umfassenden Hochwasserschutz-Massnahmen entlang der Vorderen Frenke. Das Projekt der BLT ist aufgrund der Grösse, der Komplexität und des engen Zeitrahmens in 7 Lose aufgeteilt. Gruner unterstützt die Bauherrin in den Losen 3 und 5 mit einem breiten Leistungsspektrum in der Projektierung und der Bauleitung: Tiefbau, Strassen- und Bahnbau, Werkleitungsbau, Umwelt, Kunstbauten, Vermessung, Wasserbau/Hochwasserschutz. Zugleich sind wir über das ganze Projekt hinweg mit der Umweltbaubegleitung und dem Hochwasserschutz sowie mit der Bauleitung für den Gleisbau beauftragt.

Das Gesamtprojekt stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Die BLT hat uns daher zusätzlich mit der Projektleitung Bauherrschaft für verschiedene Teilbereiche beauftragt. Hier zahlt sich die langjährige gemeinsame Projekterfahrung der BLT und Gruner aus. Die Zusammenarbeit ist erprobt und eingespielt.

Eine der grössten Herausforderungen der Bauphase ist der straffe Zeitplan, der das zeitgleiche Bauen an verschiedenen Orten entlang der ganzen Strecke verlangt. Die vorbereitenden Bauarbeiten in den Losen 3 und 5 konnten planmässig abgeschlossen werden. Nun gilt es, die Zeit der Vollsperrung ebenso effizient und erfolgreich zu nutzen, um die Hauptarbeiten plangemäss und termingerecht auszuführen.

IM NAMEN DER BAUHERRSCHAFT



FREDY FECKER
Gruner
Projektleiter Bauherrschaft

Fredy Fecker, Sie arbeiten als Projektleiter Bauherrschaft in diesem Grossprojekt mit. Wie kam es dazu?

Für ein Projekt dieser Grössenordnung ist die BLT personell nicht genügend dotiert. Um nicht Personal anstellen und nach Projektende wieder entlassen zu müssen, hat sie sich dafür entschieden, für die Bauherren-Projektleitung externe Fachkräfte zu beauftragen.

In welchen Bereichen unterstützen Sie die BLT als deren Projektleiter?

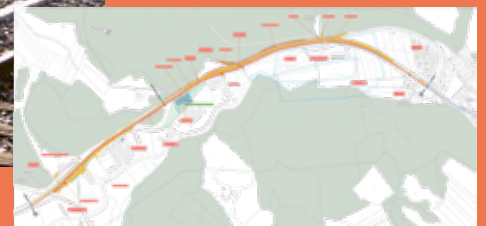
Ich leite drei von insgesamt sieben Losen der Waldenburgerbahn und nehme die Koordination mit dem SBB-Projekt 4-Spur-Ausbau Bahnhof Liestal wahr. Dazu gehören unter anderem Landerwerb, Abstimmungen mit Gemeinden und (kantonalen) Fachstellen sowie die Führung der beauftragten Planungsbüros.

In Ihrer Funktion arbeiten Sie sicher sehr eng mit der BLT zusammen?

Die BLT stellt mir einen voll ausgerüsteten Arbeitsplatz an ihrem Hauptsitz in Oberwil zur Verfügung. Das begünstigt natürlich die Zusammenarbeit mit den BLT-internen Spezialisten und verkürzt die Informations- und Entscheidungswege stark. Die Arbeit in diesem kollegialen Team basiert auf einem hohen gegenseitigen Vertrauen und ich empfinde die Zusammenarbeit als sehr konstruktiv und angenehm.



Die Bahnlinie im Waldenburgertal wird bis 2022 vollständig erneuert: von den Gleisen über das Rollmaterial bis zu den Haltestellen und dem Bahnhof in Waldenburg.



EXPLIZIT SPANNEND AN DIESEM PROJEKT IST DIE VIELSEITIGKEIT DER AUFGABENSTELLUNG MIT DEN VERSCHIEDENEN FACHGEBIETEN, DIE WIR BEI GRUNER INHOUSE ABDECKEN KÖNNEN, UND AUCH DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN DIVERSEN WEITEREN AM PROJEKT BETEILIGTEN PLANERN.

Bernhard Senn

13 km Liestal–Waldenburg

Die Erneuerungsarbeiten betreffen die ganze Strecke inkl. Haltestellen; zeitgleich wird an verschiedenen Orten gearbeitet.

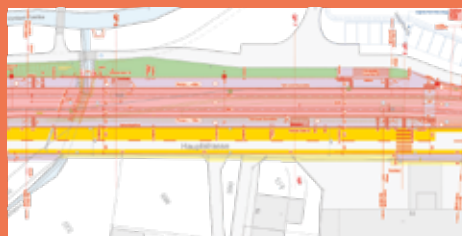
LOS 3: HALTESTELLE LAMPENBERG-RAMLINSBURG BIS HÖLSTEIN

Behindertengerechte Umgestaltung der Haltestelle inklusive neuer Haltestelleninfrastruktur, Trasse- und Gleisbau, Doppelspurausbau, Bau mehrerer Stützmauern, Felsabtrag und Felssicherungsmassnahmen, Neuerstellung zweier Bahnübergänge, Erneuerung und Verstärkung einer bestehenden Bachmauer sowie Abbruch und Neuerstellung einer zweiten Bachmauer der Vorderen Frenke, Erneuerung und Verstärkung bestehender Bachdurchlässe, Erneuerung Kantonsstrasse teils inklusive Radweg, Erneuerung Gemeindestrasse, umfassende Werkleitungsbauten.

Im nördlichen Bereich des Loses 3 fanden bereits ab Herbst 2020 vorbereitende Bauarbeiten unter Bahnbetrieb statt. Die übrigen Bauarbeiten erfolgen während der Streckensperrung von April 2021 bis Dezember 2022.

Von 75 cm auf 100 cm

Ab 2022 wird von der Schmalspur mit 75 cm auf die Meterspur umgespurt.



LOS 5: HALTESTELLE HIRSCHLANG, EINGANGS NIEDERDORF

Die Arbeiten im Los 5 umfassen hauptsächlich die behindertengerechte Erneuerung der Haltestelle inklusive neuer Haltestelleninfrastruktur, Trasse- und Gleisbau, Erneuerung und Verstärkung bestehender Bachdurchlass, neue auf Pfählen fundierte Stützmauer gegen den bestehenden Veloweg, Erneuerung Kantonsstrasse, Werkleitungsbauten.

Die Vorarbeiten, im wesentlichen Werkleitungsumlegungen, Baustelleninstallation und Verkehrsprovisorien, wurden ab Herbst 2020 erstellt, bevor die Hauptarbeiten während der Streckensperrung ab April 2021 starten.



BERNHARD SENN
Verkehrsinfrastruktur,
Infrastruktur Basel, Umwelt

21 Monate Zeitfenster

Während des Vierspurausbaus auf dem Bahnhof Liestal erfolgt eine Vollsperrung. In diesem engen Zeitfenster müssen alle Hauptarbeiten entlang der Strecke der Waldenburgerbahn ausgeführt werden.

BAUHERRENBERATUNG Mit Gruner gut beraten



Ein Bauvorhaben zu planen und zu realisieren, ist ein anspruchsvolles Unterfangen. Viele Aufgaben sind zu erfüllen, viele Fragen zu klären, eine wachsende Zahl an Normen, Vorgaben und Auflagen zu befolgen.

Fehlt es an entsprechendem Wissen, an Zeit oder Kapazität? Als unabhängiger Bauherrenberater begleiten und unterstützen wir Sie in allen Phasen Ihres Bauprojekts. Unsere Bauherrenberater sind ausgewiesene Fachspezialisten mit praktischer Erfahrung und viel Fingerspitzengefühl. Dank der engen interdisziplinären Zusammenarbeit haben die Berater jederzeit Zugang zu Gruner internem Spezialistenwissen.

Bauherrenberatung für den Switzerland Innovation Park

Beispielhaft ist unser Mandat für die Bauherrenberatung und -unterstützung des Switzerland Innovation Park Basel Area. Die private Schweizer Non-Profit-Organisation betreibt und unterstützt die industrienah und primär angewandte Forschung und Entwicklung. Der Hauptstandort befindet sich neu im zukunftsweisenden BaseLink-Areal (40'000m²) in Allschwil.

BASIS VON JEDEM ERFOLGREICHEN BERATUNGS- MANDAT IST DAS GEGENSEITIGE VERTRAUEN UND DAS MITEINANDER ALLER BETEILIGTEN.

Christian Brendelberger

Hier stellt der Switzerland Innovation Park Basel Area auf 6'000m² Büro- und Laborflächen für Start-up-Unternehmen bereit. Mit dem Mieterausbau beauftragte der Switzerland Innovation Park Basel Area einen Generalplaner. Als Bauherrenberater waren wir bereits vor Auftragserteilung involviert und unterstützten die Bauherrschaft bei der klaren, nachvollziehbaren Auftragsformulierung; während der Projektlaufzeit überprüfen wir die Qualität der Leistungen des Generalplaners und beraten die Bauherrschaft bei technischen und gestalterischen Entscheidungen. Durch die optimierte Projektplanung konnte der Switzerland Innovation Park Basel Area die Totalinvestitionen bei gleicher Qualität um rund 15 % senken. Gerne beraten und unterstützen wir auch Sie bei Ihrem nächsten Bauvorhaben.

6'000m² stellt der Switzerland Innovation Park Basel Area für Start-up-Unternehmen zur Verfügung: Büro und Meeting, Verkehrsfläche, Begegnungszonen, Cafeteria, 600m² Reinraum, ISO 7; 1'700m² Labor (Bio, Chemie und Analytik).



CHRISTIAN BRENDELBERGER
Leiter Fachbereich Kostenplanung,
Generalplanung Schweiz



DIGITALER ZWILLING

Performance- Gap-Analyse

Trotz innovativer Gebäudetechnik und moderner Planungsmethoden erreichen viele Gebäude die angestrebten Leistungsvorgaben bezüglich Energieverbrauch, Behaglichkeit und Energiekosten nicht oder nur teilweise. Um die Abweichungen messen und analysieren zu können, bietet der Digitale Zwilling eine effiziente Lösung. Eine 3D-Abbildung der gebauten Umwelt wird hier mit der realen Verhaltensweise von Gebäuden, Anlagen und Infrastrukturen mittels von Sensoren gemessenen Echtzeitdaten verknüpft. Synergien ergeben sich, wenn neben den Messdaten auch die Zielgrößen aus der Planung und Projektierung genutzt und im Rahmen der modellbasierten Performance-Gap-

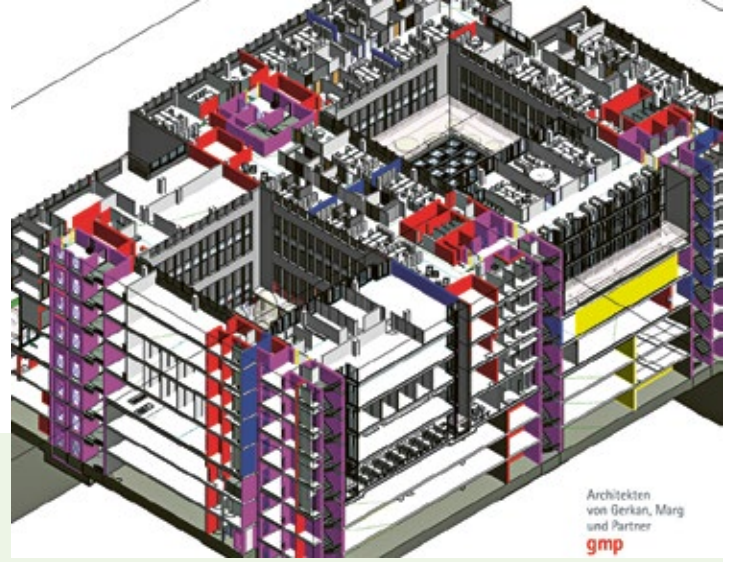


BIM IM BRANDSCHUTZ

Grosses Potenzial für Effizienz

Planen mit BIM (Building Information Modeling) ist in Fachkreisen bereits gut etabliert. Auch für die Brandschutzplanung gewinnt BIM zunehmend an Bedeutung. Denn das Potenzial für Effizienz ist gross. Die Methode bietet allein aufgrund der vielfältigen Automatisierungs- und Optimierungsmöglichkeiten grosse Vorteile.

Gruner hat das Potenzial von BIM in der Brandschutzplanung früh erkannt. Doch wie kann der Brandschutzfachplaner in den BIM-basierten Planungsprozess eingebunden werden und sich mit anderen Gewerken austauschen? Wichtig ist, dass vorab klare Anforderungen und Leistungen definiert werden. Nur so bietet die Integration des Brandschutzfachplaners in den BIM-Planungsprozess für alle Beteiligten einen Mehrwert. Grundsätzlich ähnelt der Workflow dem bisher konventionellen Planungsprozess. Der Brandschutzfachplaner erhält als Planungsgrundlage von der Architektur ein Gebäudemodell und definiert in diesem die Brandschutzanforderungen durch die Vergabe von Parametern. Da BIM vom Compu-



© gmp Generalplanungsgesellschaft mbH und Gruner Deutschland GmbH, Hamburg

Architekten
von Gerkan, Marg
und Partner
gmp

Mit wenigen Klicks im Modell Brandschutzplan generiert: Grundrisse, Ansichten und Schnitte sowie 3D-Visualisierung mit Darstellung der Brandschutzparameter

ter verstanden werden kann, ergeben sich vielfältige Möglichkeiten im Bereich der Automatisierung, zum Beispiel zur Erschliessung neuer Leistungsbilder für den Brandschutzplaner.

Lesen Sie den ganzen Bericht zum Potenzial von BIM im Brandschutz auf unserer Website.



**Longread auf
www.gruner.ch:**



OLE MATTHIESEN
Senior Projektleiter,
Brandschutz Deutschland Nord



Analyse in Echtzeit verglichen werden. Der Performance Gap zeigt dann die gegebenenfalls vorhandene Differenz zwischen den tatsächlich gemessenen Ist-Werten und den Zielvorgaben aus der Planung und ermöglicht zielgerichtete Optimierungen über den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks.



**Impulsreferat am
Digital Construction
Event 2021:**



YANNIC BRANDSTETTER
BIM Projektmanager, Digital Business Solutions

Die praktische Umsetzung der modellbasierten Performance-Gap-Analyse mittels Digitalen Zwillingen konnten wir mit unserem Kollaborationspartner Siemens für das Innovationsprojekt Grosspeter Tower in Basel exemplarisch aufzeigen.

LERNENDE

Das haben wir gemeinsam geschafft!

Gemeinsam Gutes tun: Wir schenken jährlich Zeit in Form eines freiwilligen Arbeitseinsatzes von Lernenden aus verschiedenen Standorten in der Schweiz. Im Jahr 2020 haben wir zusammen mit dem Verein bergversetzer.ch das junge Bauernhepaar Nicole und Michu Widmer in Oshwand bei seinem Bauvorhaben unterstützt.

J'ai beaucoup aimé travailler avec toute la team, dommage que nous avons des chambres séparées car l'année dernière j'ai beaucoup aimé pouvoir parler avec mes copains de chambre.

Matthieu Fatien,
Stucky, bereits 2019 dabei



Damit der Plan aufgeht: Besprechung im Team der anfallenden Abrissarbeiten am Wohnhaus und der Aufbauarbeiten für den Schweine- und Jungviehstall.

In dieser Woche habe ich sehr viel Neues dazugelernt, nicht nur handwerklich, sondern auch, was Teamwork heisst.

Fabio Ris



Ein gemeinsames Ziel: Das schwere Fensterelement mit Glas muss unbeschadet an seinen Bestimmungsort transportiert werden.

Toll, wie die Lernenden Hand in Hand angepackt haben.
bergversetzer.ch

Wow ... was war das für eine Woche mit euch! Vom ersten bis zum letzten Tag keine schlechte Laune, kein Gemotze, sondern super Laune und absolut tolle Teamleistung, jeder hat jedem geholfen und war da für den anderen mit einer stützenden Hand. Nun ... wir sagen nochmals 1'000-mal DANKE/MERCI.
Nicole und Michu Widmer



Ein super motiviertes Team mit einem unglaublichen Teamspirit!

Das Zusammenarbeiten mit den anderen Lernenden aus verschiedenen BUs und von verschiedenen Standorten aus der Schweiz hat immer gut geklappt, auch die Sprachbarriere zu den Lernenden von Stucky konnte relativ gut überwunden werden. Man sammelt praktische Erfahrungen, die einem ein besseres Verständnis der Arbeiten beim Planen verleihen.

Hanna Gough,
bereits 2019 dabei

Man sieht auch die anderen Lehrlinge von Gruner, mit welchen man sonst nie was zu tun hat.

Dennis Eleganti

Die saw-Gruppe und Gruner Konstruktion Ostschweiz arbeiten seit rund 15 Jahren erfolgreich zusammen. Dazu gehört auch ein dreimonatiger «Lehrlingstausch». Bei uns erhalten die Lernenden von saw einen Einblick in den Tiefbau. Die saw führt unsere Lernenden in die Arbeit im technischen Büro und in die Produktion ein. Davon können beide Unternehmen profitieren: Dank der gesammelten Erfahrung im technischen Büro können unsere Lernenden die saw bei Kapazitätsengpässen unterstützen.



Schnuppern im anderen Lehrbetrieb



Raus aus dem Büro, ran an die Produktion: Während eines Monats sammelte Leonie praktische Erfahrungen in der Produktion der Betonelemente, die sie zuvor gezeichnet hatte.

Das war richtig harte Arbeit

Diesen Sommer werde ich meine Ausbildung zur «Zeichnerin EFZ Ingenieurbau» bei Gruner Wepf abschliessen. Danach möchte ich die Berufsmatur absolvieren. Ich habe in den vier Jahren extrem viel gelernt und durfte auch über den «Tellerrand» hinausblicken.

Bereits im ersten Jahr erhielt ich die Chance, drei Monate bei der saw, einem Kunden von uns, zu arbeiten. Während der ersten zwei Monate zeichnete ich Betonelemente, eine Kernkompetenz von der saw. Danach arbeitete ich einen Monat in ihrem Elementwerk, wo ich die Elemente auch bauen konnte. Das war richtig harte Arbeit, aber eine coole Abwechslung zum Bürojob.

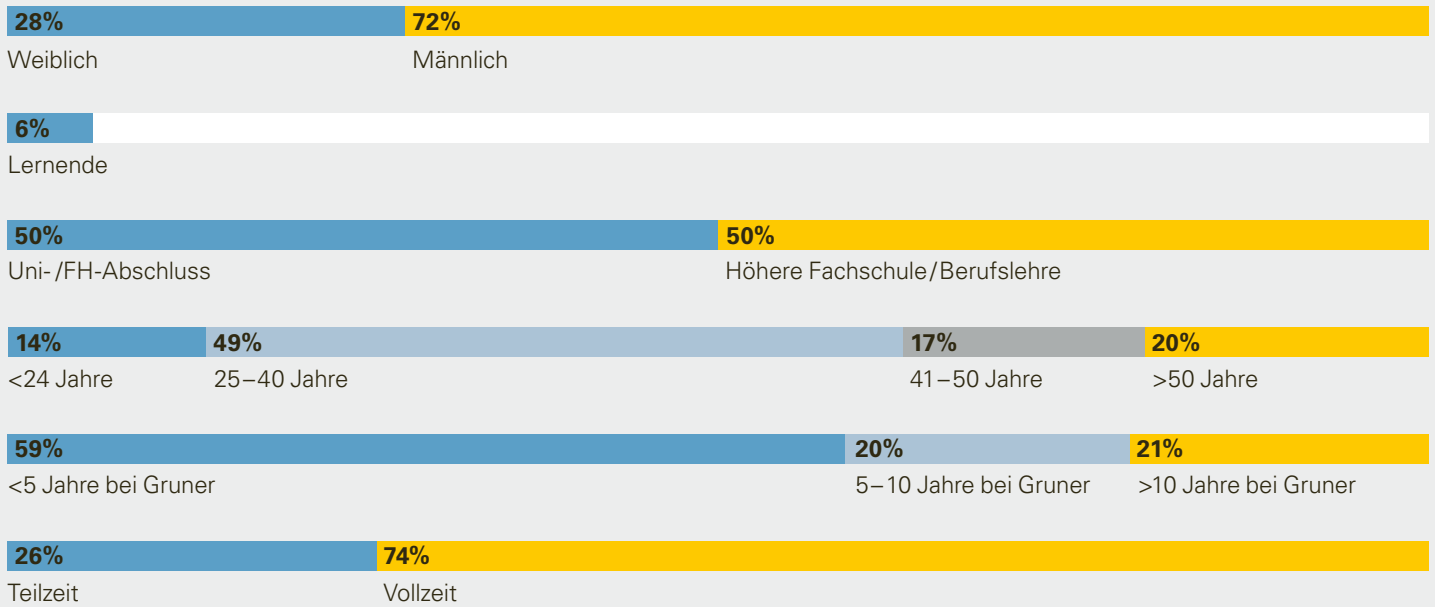
Indem ich den ganzen Prozess durchlaufen konnte – vom Zeichnen bis zum Herstellen –, habe ich mir in den drei Monaten wertvolles zusätzliches Know-how angeeignet. Und ich lernte neue Kolleginnen und Kollegen kennen.

Leonie Fricker, 18 Jahre, Lernende Zeichnerin EFZ Ingenieurbau

EIN ZUFRIEDENSTELLENDEN JAHR

PERSONAL

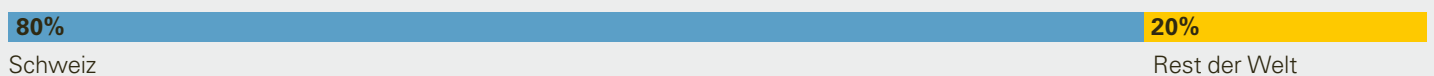
1'018 Mitarbeitende aus 49 Nationen



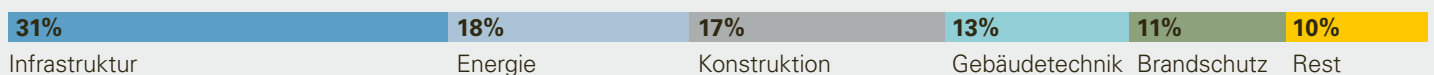
GESCHÄFT UND KUNDEN

CHF 140 Mio. Umsatz CHF 165 Mio. Auftragseingang

UMSATZ NACH MARKT



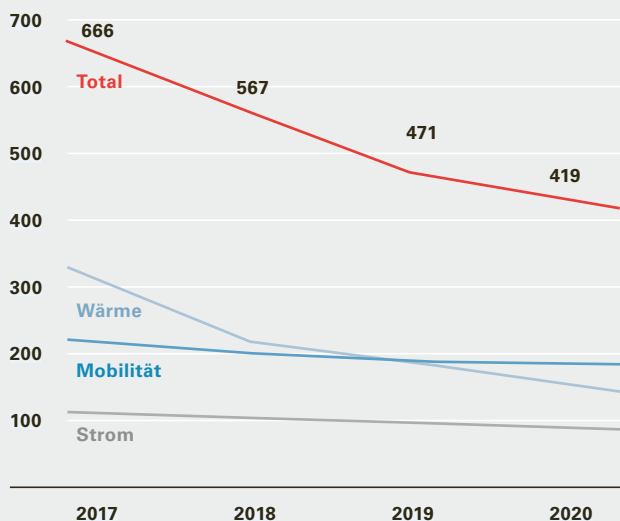
UMSATZ NACH KOMPETENZEN



UMWELT

419t CO₂/a
-11.1%

4-JAHRES-VERGLEICH CO₂-EMISSIONEN (CO₂ IN TONNEN PRO JAHR)



ELEKTRIZITÄT PRO ARBEITSPLATZ (BELEGT)

1'013 kWh/a
-4.6 %

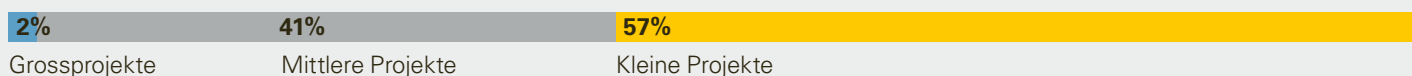
WÄRMEENERGIE PRO ARBEITSPLATZ (BELEGT)

1'152 kWh/a
-21%

6'527 Projekte
+7 %

66 % «Sehr gut»
Kundenbewertung

PROJEKTE NACH GRÖSSE



KUNDENZUFRIEDENHEIT KRITERIUM «LEISTUNG»



INNOVATION UND VERNETZUNG

FORSCHUNGSPROJEKTE

Unsere Experten und Expertinnen sind bei Fachveranstaltungen gerne gesehen und gehört. Sie sind aber auch regelmässig an Forschungsprojekten beteiligt, so an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Das neuste Vorhaben an der FHNW von Gruner zusammen mit anderen Firmen untersucht anhand von realen Bauprojekten die Auswirkungen der Digitalisierung auf Arbeitsprozesse, Rollenbilder der Beteiligten sowie die Anforderungen an die Teamstrukturen und Projektmitarbeitenden.



AUSGEZEICHNETE ARBEITEN

Die enge Verbindung von Gruner mit Hochschulen zeigen auch Auszeichnungen für gute und innovative Arbeiten. So wird der Prix Alfred Stucky an der renommierten EPFL in Lausanne seit 1947 vergeben. 2020 hat ihn Frau Mona Seyfeddine (Bild unten), künftige Ingenieurin und Absolventin des Studiengangs «Civil Engineering», gewonnen. Ihre Masterarbeit «Gondo Throttled Surge Tank – Numerical Modeling and Design Review» entsprach den Hauptkriterien des Preises – Originalität und Umsetzbarkeit – am besten. An der Fachhochschule Nordwestschweiz vergibt Gruner AG jährlich den Gruner Innovationspreis. Timo Daniel (Bild oben, Mitte) gewann ihn 2020 mit seiner sehr guten Bachelor-Thesis «Rückbau des Kehrheizkraftwerks Josefstrasse, Zürich: Spezialtiefbaumassnahmen und Verformungsabschätzung».

WICHTIGE MITGLIEDSCHAFTEN

Als führendes Planungs- und Ingenieurunternehmen sind wir vielfältig vernetzt. Wir sind aktives Mitglied in den nationalen Organisationen unserer Branche (SIA, usic, Bauen digital Schweiz) und den wichtigen Fachverbänden in unseren Tätigkeitsgebieten und Märkten. Wir engagieren uns für den Austausch von Wissen und Know-how. Im Interesse unserer Kunden.

140 Mitgliedschaften national und international

UNSERE KOMPETENZEN AUF EINEN BLICK



INFRASTRUKTUR GUT UNTERWEGS – SICHER ANKOMMEN

Wir sind da zu Hause, wo Menschen sich bewegen und versorgt werden müssen. Wir beraten unsere Kunden und planen und begleiten sie bei Infrastrukturanlagen für kleine und grosse Bedürfnisse – auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene, für den öffentlichen und den privaten Verkehr und die Versorgung mit Strom, Wasser, Fernwärme und Fernkälte sowie Gas.



UMWELT NÄCHSTER HALT ZUKUNFT

Egal, ob für Gebäude, Strassen, Tunnel, Deponien oder in der freien Natur, wir messen, analysieren, beraten und erarbeiten umfassende Lösungen für die Projekte unserer Kunden. Dazu liefern wir zuverlässige Entscheidungsgrundlagen zum Wohl von Umwelt und Menschen – in naher Zukunft und für kommende Generationen.



GEBÄUDETECHNIK 360 GRAD WOHL

Wir entwickeln intelligente Gesamtkonzepte für Gebäude, wo sich Nutzer und Besitzer gut fühlen. Dabei haben wir den ganzen Lebenszyklus im Blick. Wir simulieren Licht, Schatten und Klima, bevor das erste Rohr verlegt ist, und bringen Statik, Architektur und technisches Innenleben bei Konzept, Umsetzung und Realisation stimmig zusammen. Darüber hinaus sind wir die Experten für Kälte, Wärme und Strom aus Geothermie, Gasproduktion und Biomasse und tragen so zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 bei.



KONSTRUKTION GRÜNDLICH PLANEN – HOCH HINAUSKOMMEN

Wir sorgen für das richtige Tragwerk von Gebäuden und Brücken. Für anspruchsvolle und kreative Ideen in der Architektur sind wir der innovative und offene Ansprechpartner auf Ingenieurseite. Unsere Tragwerke halten in der Wahrnehmung und Nachhaltigkeit, was sie versprechen. Und für die Erhaltung und wertsteigernde Massnahmen von Bauwerken haben wir immer gute Ideen.



SICHERHEIT BESSER WENIGER RISIKO

Wir schützen Unternehmen und Infrastrukturen ebenso wie Grossveranstaltungen und Einzelpersonen. Mit unseren Risikoanalysen und -bewertungen erkennen wir versteckte Gefahren. Zusammen mit unseren Kunden analysieren wir mögliche Lösungen und setzen wirksame Massnahmen um. Damit aus einem kleinen Ereignis nicht eine grosse Krise wird.



GENERALPLANUNG BAUEN BESSER MANAGEN

Wir kümmern uns um reibungslose Prozesse beim Planen und Bauen. Und dies in unterschiedlichen Rollen. Als Generalplaner bei Neubauten, Umbauten und Renovationen sorgen wir für Planung und Ausführung ohne Schnittstellenprobleme. In der Planungsphase bringen wir die Ansprüche von Architekten und Bauherrschaft zur Deckung. In der Ausführungsphase haben wir Termine, Kosten und Qualität auf der Baustelle im Griff.



BRANDSCHUTZ LIEBER VORSORGEN ALS LÖSCHEN

Wir beraten und begleiten unsere Kunden bei kleinen und grossen Projekten mit spezifischem Know-how und innerem Feuer im Brandschutz und in der Bauphysik. Dabei legen wir den Schwerpunkt auf eine in allen Belangen überzeugende Lösung. Ein Restrisiko bleibt immer. Wir sorgen mit Beratung und innovativen Ingenieurmethoden dafür, dass das verbleibende Brandrisiko akzeptabel wird.



ENERGIE SICHER SAUBER – SAUBER SICHER

Wenn es um Wasserkraftanlagen geht, fischen wir nicht im Trüben. Wir begleiten Energieprojekte – Produktionsanlagen, Verteilsysteme wie Hochspannung, Umspannung und Smart Grid sowie Strategieentwicklungen – in der Schweiz und weltweit von der Machbarkeitsprüfung bis zur Inbetriebnahme. Dabei behalten wir stets technische, ökologische, sicherheitsspezifische und betriebswirtschaftliche Belange im Auge.

IMPRESSUM

MAILING., das Gruner Kundenmagazin, Ausgabe 31, April 2021, erscheint einmal jährlich im Rahmen der Jahresberichterstattung
Adresse Gruner, St. Jakobsstrasse 199, CH-4020 Basel.
Text und Redaktion rempert: text, redaktion, konzept;
Gruner Unternehmenskommunikation
Gestaltung Projektbüro Martin Tuch
Übersetzung BMP, die deutsche Version ist verbindlich
Korrektur Christian Bertin
Druck Effingermedien AG
Bilder Gruner und Michael Kunz – vollbild fotografie, sofern nicht anders vermerkt

GRUNER IN DER SCHWEIZ

Aarau, Appenzell, Basel, Berneck, Brugg, Degersheim, Flawil, Freiburg, Köniz, Martigny, Oberwil BL, Renens VD, Rodersdorf, Solothurn, Stein AG, St. Gallen, Teufen, Wil SG, Zollikofen, Zug, Zürich



www.gruner.ch

GRUNER IN DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

Berlin, Dernbach, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Stuttgart, Wien



www.gruner-deutschland.de

GRUNER INTERNATIONAL

Basel (Schweiz)

www.gruner.ch

Ankara (Türkei), Belgrad (Serbien), Tiflis (Georgien)

www.stucky.ch

